





## Kreisjugendring München-Stadt

des Bayerischen Jugendrings; Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Paul-Heyse-Str. 22 • 80336 München • Telefon: 089 51 41 06 - 0 • Telefax: 089 51 41 06 - 45 • E-Mail: [info@kjr-m.de](mailto:info@kjr-m.de) • [www.kjr-m.de](http://www.kjr-m.de)

Verleger: Kreisjugendring München-Stadt  
Verantwortlich: Judith Greil, Vorsitzende  
Redaktion: Angelika Baumgart-Jena  
Layout: Fa-Ro Marketing, München  
Bildnachweis: S. 3 Kerstin Groh  
Danke für die vielen Textbeiträge und Fotos

Druck: SENSER-DRUCK GmbH, Bergstraße 3, 86199 Augsburg

\* Das Gender-Sternchen macht Geschlechtervielfalt deutlich und zeigt die Existenz von Geschlechtsidentitäten auf, die jenseits der Norm der Zweigeschlechtlichkeit und gesellschaftlich zugeschriebenen Eindeutigkeit liegen.

Klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemiereduziert, auf 100% Recyclingpapier



Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München

Wir danken allen Kooperationspartner\*innen und Unterstützer\*innen, die mit uns gemeinsam die Anliegen von Kindern und Jugendlichen vertreten und unsere Arbeit mitgetragen haben.

© April 2022

## NEU

Die Broschüre „Angebote für Kinder und Jugendliche im Kreisjugendring München-Stadt – Einrichtungen • Fachstellen • Projekte • Jugendverbände“ gibt es online unter



[www.kjr-url.de/gb21](http://www.kjr-url.de/gb21)

 [www.kjr-m.de](http://www.kjr-m.de)

 [www.facebook.com/kjr.muenchen](https://www.facebook.com/kjr.muenchen)

 [www.instagram.com/kjr\\_muenchen](https://www.instagram.com/kjr_muenchen)



Unsere Aufgabe war vielleicht noch nie so wichtig wie in den vergangenen zwei Jahren: Die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu vertreten und ihrer Stimme Gehör zu verschaffen. Denn zu Beginn der Pandemie war die junge Generation erst ganz von der Bildfläche verschwunden – Stichwort Lockdown. Dann beschwor die Politik zwar gern das Wohl von Kindern und Jugendlichen, dieses beschränkte sich in der Umsetzung aber meist auf die Öffnung von Kitas und Schulen. Die Arbeit von Jugendverbänden und der Besuch von Freizeitstätten war entweder unmöglich oder stark eingeschränkt, ja selbst Treffen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in öffentlichen Parks – vom Rodelhügel bis zum Bierchen am Eisbach – galten plötzlich als verwerflich, sogar Verbote standen im Raum.

Dabei sind Freiräume für junge Menschen in München schon lange knapp, in der Pandemie wurden sie nochmals stark beschnitten. Dagegen haben wir uns mit aller Kraft gestemmt, haben in Politik und Öffentlichkeit für die Bedarfe der jungen Generation geworben und sie vor allem zu Wort kommen lassen: Auf hunderten Bannern in ganz München war zu lesen, was die Pandemie für sie bedeutet. Wir haben ihre Sichtweise und ihre Sorgen und Nöte in einem Film dokumentiert und sie in Medien, auf öffentliche Plätze und natürlich ins Rathaus getragen.

Jetzt gilt es, wiederaufzubauen. In Freizeitstätten sind mehrere Jahrgänge, besonders unter den Jugendlichen, weggeblieben, weil sie Treffen privat oder irgendwo draußen den Infektionsschutzauflagen der Jugendtreffs vorgezogen haben. Kinder haben die Freizeitstätten kaum kennenlernen können, nicht zuletzt, weil während Corona viele der bewährten Kooperationen von Schule und Jugendarbeit aussetzen mussten. Deshalb arbeiten wir gerade an einer Kampagne, mit der wir für die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit werben. In Jugendverbänden ist mehr als eine Generation von Ehrenamtlichen weggebrochen, weil ohne Gruppenstunde, Wochenendaktion und Ferienfahrt auch die Möglichkeit fehlte, Interessierte zu finden und sie einzuarbeiten.

Trotz allem ist erstaunlich viel gelungen. Etwa die mobile Jugendkulturbühne POP UP STAGE, die coronakonform Workshops, Musik und Konzerte in Freizeitstätten brachte. Die Beteiligung bei den Online-JugendTalks „Hört ihr mich?“ zwischen jungen Münchner\*innen und Verantwortlichen der Stadtpolitik. Das Demokratiemobil, das vor der Bundestagswahl fleißig im Einsatz war. Ein hybrides OBEN OHNE Open Air für eine sehr begrenzte Zahl an Musikfans am Königsplatz und viele mehr an Streaming-Fanspots. Die temporäre Wohnwerkstatt für junge Menschen und unser erfolgreiches Engagement fürs AzubiWerk. Die Diskussion um die Corona-Impfung,

in die wir uns mit einer Aufklärungsbroschüre und dem Aufruf zu Demonstration „Solidarität statt Geschwurbel“ eingeschaltet haben. Die Aktionswoche zum Nachhaltigkeits-Jahresthema „Zero Waste“. Der digitale Jahresempfang. Die KJR-Jubiläumsausstellung. Und vieles, vieles mehr.

Gelungen sind auch zahllose Angebote der Jugendarbeit, vom Kindertreff bis zum Jugendverband, die im engen Rahmen der Auflagen möglich waren. Hier haben Ehren- und Hauptamtliche mit schier endloser Kreativität ihr Bestes gegeben, um so gut und so viel wie möglich für Münchens Kinder und Jugendlichen da zu sein. Unsere Beschäftigten in Kitas, in Freizeitstätten, in der Schulsozialarbeit, Kooperativen Ganztage, berufsbezogene Angebote und in den Fach- und Projektstellen haben ihre Arbeit teils neu erfinden müssen und dies mit großem Engagement gemeistert. Nicht zuletzt hat ein im Frühjahr neu gewählter Vorstand seine Arbeit aufgenommen und der Wechsel in der Geschäftsführung ist vollzogen. Über all das berichten die folgenden Seiten dieses Geschäftsberichts.

Die jüngste Herausforderung wird sich erst im nächsten Geschäftsbericht ausführlich niederschlagen: Der Krieg gegen die Ukraine und seine Geflüchteten. Viele Jugendverbände unterstützen die Ukraine mit Hilfslieferungen und Spenden, sie betreuen hier ankommende Geflüchtete und bieten Betreuung und Unterricht in der Muttersprache an. Unsere Freizeitstätten haben ihre Tore bewusst für ukrainische Kinder, Jugendliche und ihre Mütter geöffnet. Sie informieren mit Flyern und online auf Ukrainisch und Russisch über ihre Angebote und laden herzlich ein. Und in den Unterkünften auf dem Messegelände koordinieren wir die Spiel- und Freizeitangebote und tragen selbst nach Kräften dazu bei.

Judith Greil, Vorsitzende

# Bericht des Vorstands 2021

## Arbeit des Vorstands

Das Jahr 2021 war Wahljahr – die rund 100 Delegierten der Frühjahrsvollversammlung wählten im Juni einen neuen Vorstand. Als Vorsitzende bestätigten sie die Bildungsreferentin Judith Greil von der DGB-Jugend München. Sie ist seit 2015 im Vorstand und seit 2019 KJR-Vorsitzende. Der Compliance Manager Leander Gerl von diversity München e.V., der dem Vorstand des KJR seit 2017 angehört, wurde für eine weitere Legislaturperiode zum stellver-

### KJR-Vorstand

#### Vorsitzende

Judith Greil (DGB-Jugend)

#### stellv. Vorsitzender

Leander Gerl (diversity)

#### Mitglieder

Ozan Aykac (Münchner Schüler\*innenbüro)

Pia Berndt (DGB-Jugend) bis 6/2021

Stephanie Dachsberger (zusammenWachsen) bis 6/2021

Fatih Demirtas (DGB-Jugend) ab 6/2021

Ruth Heeren (BUND Naturschutz)

Katharina Mayer (JDAV) ab 6/2021

Hans Radspieler (MSJ)

Karsten Urbanek (EJM)

Jana Wulf (BDKJ)

tretenden Vorsitzenden gewählt. Neu in den KJR-Vorstand gewählt wurden die Geografie-Studentin Katharina Mayer von der Jugend des Deutschen Alpenvereins und der Kfz-Mechatroniker Fatih Demirtas von der DGB-Jugend München. Wiedergewählt wurden der Diakon Karsten Urbanek von der Evangelischen Jugend München (EJM), die Sozialpädagogin und Historikerin Jana Wulf vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die Sozialarbeiterin Ruth Heeren von der Jugendorganisation BUND Naturschutz, der Student Ozan Aykac vom Münchner Schüler\*innenbüro e.V. und der Sportökonom Hans Radspieler von der Münchner Sportjugend, der dem KJR-Vorstand bereits seit 1990 angehört.

Aus dem Vorstand verabschiedet wurden Stephanie Dachsberger von zusammenWachsen und Pia Berndt von der DGB-Jugend.

## Vorstandsarbeit konkret

Auch im Jahr 2021 war die Arbeit des Vorstands geprägt von der **Corona**-Pandemie. Bereits zu Beginn des Jahres zeichnete sich ab, dass es durch die Infektionsschutzmaßnahmenverordnung erneut Einschränkungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene geben würde. Trotz öffentlicher Beteuerungen, die Bedürfnisse von jungen Menschen bei einer nächsten Welle verstärkt in den Blick zu nehmen, spiegelten die konkreten Verordnungen dies kaum wider. So wurde der Fokus auf die schulische Bildung und die Notwendigkeit von Präsenzunterricht gelegt, während die Jugendarbeit wie alle anderen Freizeitangebote wieder in den sog. Lockdown light gehen musste.

Trotzdem unterstützte der Vorstand ein gemeinsames Positionspapier der Wohlfahrtsverbände und des Münchner Trichters, das die Öffnung von Schulen unter verbesserten Hygieneschutzstandards forderte, da die Bildungsbenachteiligung durch Distanzunterricht verstärkt wird und der fehlende Kontakte zu Gleichaltrigen der Entwicklung schadet.

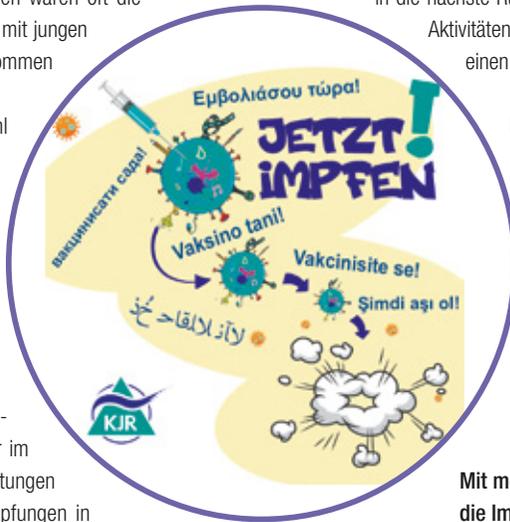
Ebenso unterstützte der Vorstand einen Appell des Netzwerks Soforthilfe in München zum Thema WLAN für Geflüchtete. Seit



Beginn der Pandemie war die Ausstattung von Unterkünften mit WLAN-Anschlüssen als dringlich erkannt worden, da nur wenige ausreichend ausgestattet sind. In vielen Unterkünften waren Geflüchtete auf teure Mobilfunkverträge angewiesen. Kinder und Jugendliche konnten kaum am Homeschooling teilnehmen und wurden so zunehmend von Bildungsprozessen ausgeschlossen.

Große Hoffnungen lagen auf der Ende 2020 startenden **Impfung gegen COVID-19**, welche zu Beginn priorisiert für sog. Risikogruppen wieder eine starke Solidarität von jungen Menschen für die Corona-Maßnahmen abverlangte. Eine Impfung für (ehrenamtliche) Mitarbeitende der Jugendarbeit war erst im Frühsommer 2021 möglich. Junge Menschen mussten nach wie vor mit eingeschränkter Öffnung von Freizeiteinrichtungen und mit digitalen Angeboten leben. Beratungen waren oft die einzige Möglichkeit, für und mit jungen Menschen in Kontakt zu kommen bzw. zu bleiben.

Der Vorstand empfahl sowohl den Ehrenamtlichen als auch den Beschäftigten des KJR, an der Impfung teilzunehmen. Der KJR hatte im Rahmen seiner Möglichkeiten die freiwillige Impfung seiner Beschäftigten unterstützt, z.B. durch die Möglichkeit, diese in der Arbeitszeit zu erhalten. Später im Jahr gab es in KJR-Einrichtungen und der Geschäftsstelle Impfungen in



**Mit mehrsprachigen Plakaten wurden die Impfangebote beworben**

Zusammenarbeit mit der Aicher-Ambulanz. So konnten wohnortnahe Impfangebote gemacht werden, die auch gut angenommen wurden – ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie.

Um erneut auf die schwierige Situation junger Menschen in dieser Zeit aufmerksam zu machen, wurde die KJR-Aktion „**Raise your Voice!**“, die bereits 2020 Münchner Kindern und Jugendliche eine Stimme gegeben und ihre Meinungen und Bedürfnisse an prominenten Plätzen sichtbar gemacht hatte, im **Januar** wiederbelebt. Die AG Freiheitsrechte, eine Vorstandsarbeitsgruppe, ging in die nächste Runde und plante verschiedene Aktivitäten, darunter eine Banneraktion und einen Kurzfilm. Mehr auf Seite 13.

Im **Februar** fand ein Gespräch mit Bürgermeisterin Verena Dieltl statt. Themen waren u.a. die Interessen von Kindern und Jugendlichen während der Corona-Pandemie, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Stadt, die Perspektiven für Jugendkultur im Sommer 2021, die Aktionsplattform Junges Wohnen und der Wechsel in der Geschäftsführung des KJR. Die Bürgermeisterin hatte

**200 Banner mit unterschiedlichen Aussagen hingen im Stadtgebiet**



starkes Interesse am direkten Dialog mit jungen Menschen in München signalisiert. Kurz darauf fand ein Gespräch mit der Stadtratsfraktion Die Grünen/Rosa Liste statt. Auch hier wurde über die Kampagne „Raise your Voice“, die Situation in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Schulsozialarbeit, aber auch in den Kindertageseinrichtungen informiert. Thematisiert wurde, wie Jugendverbände unter Corona-Bedingungen

leiden und kaum noch ihre wertvolle Arbeit ausüben können, sowie über die Bedarfe junger Menschen an Räumen, insbesondere in einer wachsenden Stadt. Weitere Themen des digitalen Austausches waren die Haushaltssituation 2021/2022, Westend 66, die Kooperative Ganztagsbildung und die anstehenden Veränderungen in der KJR-Geschäftsführung. Zum zweiten Mal lud der Vorstand zum Online-Diskussionsformat „Rangezoomt“ ein und tauschte sich mit Vertreter\*innen des Stadtrats und aus Jugendverbänden sowie weiteren Gästen zu aktuellen jugendpolitischen Themen aus: Was brauchen Jugendverbände in der Corona-Zeit und danach, Freiräume für Jugendliche auch in Zeiten der Pandemie, Umgang mit der selbsternannten „Querdenker“-Bewegung.

Im **März** beschloss der Vorstand ein Empfehlungspapier, wie es mit der Jugendarbeit nach Corona weitergehen solle. Die Pandemie und die damit einhergehenden Beschränkungen hatten und haben großen Einfluss auf die Jugendarbeit. Seit einem Jahr blieb die Kernaufgabe der Jugendarbeit, nämlich, dass die Angebote von den jungen Menschen selbst mitbestimmt und mitgestaltet werden, auf der Strecke. Dies kann zu einer langfristigen Veränderung von Jugendarbeit führen. Es war deswegen intensiv Thema mit Haupt- und Ehrenamtlichen, wie die Jugendarbeit nach Corona aussehen kann und soll, welche Weichen dazu gestellt werden müssen, welche Kooperationspartner\*innen gefunden werden müssen und an welcher Stelle der Wert von Jugendarbeit wieder verdeutlicht werden muss. In einem „Online-Kamingespräch“ mit Stadträt\*innen aus dem KJHA und Jugendverbandsvertreter\*innen wurde nach Lösungen gesucht, um auch während der Pandemie Räume für Jugendverbände in München bereitzustellen.

Bereits seit Sommer 2020 beschäftigte sich der Vorstand mit dem anstehenden Wechsel der Geschäftsführung in 2021, der auch konzeptionelle und strukturelle Veränderungen bringen sollte (mehr dazu Seite 25). Im April konnte die neu geschaffene Stelle „Geschäftsführung Trägerschaften“ mit Caroline Rapp besetzt werden. Zur Einarbeitung und für eine gute Stabübergabe führte Claudia Caspari, die bisherige stellvertretende Geschäftsführerin, in den Monaten April und Mai die Geschäfte des KJR als Doppelspitze mit dem bisherigen Geschäftsführer Franz Schnitzlbaumer, der am



**Amtsübergabe: Franz Schnitzlbaumer übergibt an Claudia Caspari**

1. Juni sein Sabbatical startete. Mit einer großen Abschiedsfeier sollte Franz Schnitzlbaumer, der über 20 Jahre lang an der Spitze des KJR stand, gebührend verabschiedet werden. Der Termin musste coronabedingt abgesagt werden. Geplant wurde ein Fest im Frühsommer 2022.

Nach vielen Zoom-Sitzungen traf sich der KJR-Vorstand Mitte **April** zum ersten Mal seit Oktober 2020 wieder in Präsenz zu seiner Frühjahrsklausur im Café Netzwerk. Unter strengen Hygiene-Maßnahmen wurden die Perspektiven für die Vorstandswahlen bei der Vollversammlung im Juni, die aktuellen Entwicklungen beim Wechsel der Geschäftsführung und die Evaluation der veränderten Zuständigkeiten von Vorstand und Geschäftsführendem Ausschuss besprochen. Im Rahmen der Überprüfung der Strategischen Ziele 2020 bis 2023 wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die pandemiebedingte Anpassungen der Ziele erarbeiten sollte. Weitere Punkte waren die Diskussion von aktuellen jugendpolitischen Themen (wie Aktionen zur IAA, aktueller Stand beim Azubi-Werk oder Impf-Priorisierung für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit) und die Jahresrechnung 2020.

Dass trotz der Pandemie und der schwierigen Lage in anderen Ländern weiterhin abgeschoben wurde, beschäftigte den Vorstand in der April-Sitzung. Er beschloss deswegen ein sog. Abschie-

bungsmoratorium zu unterstützen. Ziel des Moratoriums ist es, in Zeiten der Pandemie auf Abschiebungen in Hochinzidenz-Länder zu verzichten.

Im **Juni** beschloss der Vorstand eine Anpassung der Strategischen Ziele 2020-2023 an aktuelle Rahmenbedingungen und Bedarfe. So wurde ein neues Ziel 1 „Folgen der Corona-Pandemie mit jungen Menschen aktiv bearbeiten!“ formuliert.



**So geht digital: Studiotchnik bei der Vollversammlung**

Am 22. Juni tagte die Frühjahrsvollversammlung digital im Café Netzwerk. Der Vorstand konnte neben Stadträt\*innen, Mitarbeiter\*innen aus dem Jugendamt und Vorstandsmitgliedern anderer Jugendringen auch Bürgermeisterin Verena Dietl begrüßen. Sie dankte den Jugendverbänden für die vielen kreativen Formate

während der Zeit der Lockdowns bzw. Einschränkungen und sagte die weitere Finanzierung der Jugendverbandsförderung in voller Höhe zu. Weiterer Gast war Tobias Köck, der Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR). Er informierte über aktuelle Diskussionen auf Bundesebene zu Beteiligungsprozessen und -formaten, zur Absenkung des Wahlalters und zu den Kinderrechten. Das Münchner Haus der Schüler\*innen wurde neu in den KJR aufgenommen und führte die Anwesenden virtuell durch die neuen Räumlichkeiten am Stiglmaierplatz.

Die Frühjahrsvollversammlung hatte aber noch einen weiteren großen Schwerpunkt – die Wahl eines neuen Vorstands und neuer Rechnungsprüfer\*innen. Als Schwerpunkte ihrer Arbeit nannten die neu gewählten Vorstandsmitglieder u.a. die Themen Wohnen, Freiräume, Beteiligung, Mobilität, demokratische Bildung und Nachhaltigkeit. Außerdem soll ein guter Start mit ausreichender finanziellen Ausstattung für die Jugendarbeit nach Corona ermöglicht werden. Die Legislaturperiode dauert zwei Jahre.

Kurz nach der Wahl fand die konstituierende Vorstandssitzung im Laimer Jugendzentrum mit Abenteuerspielplatz statt. Neben dem ersten gegenseitigen Kennenlernen erhielten die neuen Vorstandsmitglieder einen Überblick über die Aufgaben und Strukturen des KJR und in die Vorstandsarbeit.

Beim Teambuilding-Wochenende von Vorstand und Geschäftsführung im **Juli** in Brannenburg stand das Kennenlernen im Vordergrund, aber es wurde auch die Teamfähigkeit bei einer Kettenreaktion auf die Probe gestellt. Daneben gab es Informationen über die KJR-Strukturen und die Aufgaben des Vorstands. Außerdem wurden die Wünsche zur künftigen Zusammenarbeit

thematisiert, die Ressorts (Schwerpunktthemen der einzelnen Vorstandsmitglieder) wurden verteilt und die Besetzung der Vorstandsausschüsse (Geschäftsführender Ausschuss, Finanz- und Förderausschuss, Personalausschuss, Jugendverbandsausschuss, Fachausschuss) festgelegt.



**Herausforderung beim Teambuilding: eine funktionierende Kettenreaktion aufbauen**

Im Juli fanden erneut Treffen mit Bürgermeisterin Verena Dielt und der Fraktion Die Grünen/Rosa statt. Da kurz zuvor Neuwahlen gewesen waren, stellte sich der neue Vorstand vor. Zudem wurde über die aktuelle Haushaltssituation der LHM gesprochen, die zu möglichen Kürzungen bei der Förderung führen könnte. Insbesondere der Ausgleich der Tarifierhöhungen in 2021 und 2022 wurde thematisiert, da nur eine pauschale Erhöhung von einem Prozent beschlossen wurde. Ein weiteres wichtiges Thema waren Jugendliche im öffentlichen Raum und deren Bedarfe sowie mögliche Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Situation. Mit der Bürgermeisterin wurde darüber hinaus über den Kriechbaumhof (das Jugendhaus der JDAV) gesprochen und über ihr Anliegen, mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen. Hier sollte für Herbst ein Austausch mit Schüler\*innen und ein Besuch von Einrichtungen geplant werden.

Bereits im **August** konnte ein Kennenlerngespräch mit der Fraktion SPD/Volt stattfinden, auch hier war der Haushalt ein großes Thema. Darüber hinaus wurde über die Idee und mögliche Umsetzung des Azubiwerks gesprochen sowie über die herausfordernde Situation und die Bedarfe von jungen Menschen im öffentlichen Raum, die durch die Corona-Maßnahmen noch sichtbarer geworden sind.

Auch das Thema **Toleranz gegenüber Jugendlichen** im öffentlichen Raum beschäftigte den Vorstand. In den Sommermonaten war die Situation für junge Menschen – auch aufgrund von Personenbegrenzungen durch Hygieneverordnungen – im öffentlichen Raum besonders schwierig. Die Toleranz der Gesellschaft gegenüber jungen Menschen und ihren berechtigten Interessen und Bedarfen hatte erheblich abgenommen, Treffs draußen waren

kaum möglich. Der Wunsch der Vorstands-AG Freiheitsrechte war es, die Forderungen junger Menschen nach Treffmöglichkeiten bzw. mehr Toleranz gegenüber jungen Menschen in den öffentlichen Raum zu tragen. Der Vorstand wünschte sich eine Kampagne auf Plakatwänden, Bierdeckeln . . . , mit der Erwachsene an ihre eigene Jugend und die Sehnsucht zu feiern erinnert werden sollten. Im September veränderte sich die Situation, da es wetterbedingt kaum noch Treffen draußen und wieder mehr Treffmöglichkeiten auch in Innenräumen gab und die Clubs im Oktober zunächst wieder öffneten. Der Vorstand beschloss daher ein Motiv, wird die Kampagne aber erst bei weiterem Bedarf starten.



Es braucht mehr Toleranz für junge Menschen

Im **September** trafen sich der neue Vorstand und die neu zusammengesetzte Geschäftsführung mit Sozialreferentin Dorothee Schiwy sowie weiteren Vertreter\*innen von Sozialreferat und Jugendamt. Zentrales Thema war die Haushaltssituation des KJR durch den nicht vollständigen Ausgleich der Tarifierhöhungen in 2021 und 2022. Das Sozialreferat informierte über die Hintergründe für die bestehende unsichere Situation und signalisierte Gesprächsbereitschaft bei der Verwendung von Überträgen zum Ausgleich von Tarifzahlungen.

Im **Oktober** wurden dann die KJR-Ziele für die kommenden zwei Jahre beschlossen. Sie waren bei der Klausur von Geschäftsführendem Ausschuss und Leitungsrunde im Juni 2021 entwickelt und in einem KJR-internen Beteiligungsprozess konkretisiert worden. Dabei konnten gemäß dem überarbeiteten, partizipativeren Zielsystem (siehe Seite 26) erfreulicherweise über die Ideen-Seite im Intranet zwei Ziele-Vorschläge von Mitarbeitenden zu kultureller Bildung und Diversity aufgenommen werden.

Mit einer Stellungnahme für den Wirtschaftsausschuss der LHM verdeutlichte der KJR-Vorstand, dass die Interessen junger Menschen bei der IAA keinerlei Gewicht hatten. Sie wurden bei ihren Aktivitäten rund um die IAA mit restriktiven Einschränkungen behindert, ob bei Genehmigungsverfahren oder bei Hygienekonzepten.

Gemeinsam mit den Abteilungsleitungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Grundsatzreferentin und der Referatsleitung Öffentlichkeitsarbeit traf sich der Vorstand zur Herbstklausur in der Katholischen Akademie in München und diskutierte aktuelle fachliche Herausforderungen und Zielgruppenorientierung in der OKJA. Die erarbeitete Themen- und Ideensammlung soll als Grundlage für einen weiteren Diskussionsprozess dienen. Zentrales



Der KJR-Vorstand unterstützte den Aufruf der DIDF-Jugend

Thema der Klausur war, wie der Kinder- und Jugendhilfeausschuss aktiver genutzt werden kann, um eine noch bessere Plattform für die Interessen von Kindern und Jugendlichen in München zu werden.

Im **November** beschloss der Vorstand, dem Aufruf der DIDF-Jugend zur vollständigen Aufklärung des NSU-Komplexes unter dem Motto „Kein Vergeben – kein Vergessen“ zu folgen. Die Aufklärung der schrecklichen Morde des NSU-Komplexes weist nach wie vor große Lücken auf.

Zur Herbstvollversammlung am 18.11.2021 musste coronabedingt sehr kurzfristig digital eingeladen werden. Trotzdem fanden sich über 90 Delegierte ein. Vorstand, Geschäftsführung und das Team Jugendverbandsarbeit führten vom Café Netzwerk aus durch die Versammlung. Stadträtin Lena Odell dankte den Jugendverbänden für ihr Engagement. Der Vorstandsbericht erfolgte anhand der Ergebnisse der dritten Jugendbefragung und sowohl Vorstand als auch Jugendverbände konnten ihre Aktivitäten hierzu aufzeigen. Die zentralen Ergebnisse der Jugendbefragung stellte KJR-Grundsatzreferentin Dr. Manuela Sauer vor. Die Jugendbefragung, die unter Mitwirkung des Aktionsbündnisses „Wir sind die Zukunft“, dem auch der KJR angehört, und des Jugendamts stattfand, zeigt Themen auf, mit denen sich auch der Vorstand schon länger beschäftigt: Wohnen in München, kostengünstige Freizeitangebote, Mitbestimmung und Partizipation, Räume, Zugänge zu Kultur, Diskriminierung, Umwelt- und Klimaschutz und natürlich auch die Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie.

Im **Dezember** traf sich der Vorstand mit dem neuen Stadtschulrat Florian Kraus zum Kennenlernen, zentrale Themen waren die Kooperative Ganztagsbildung und die Stadtschüler\*innenvertretung.

Schon zu Beginn der Corona-Pandemie zeigte sich ein gesellschaftliches Phänomen, das den Vorstand im vergangenen Jahr intensiv beschäftigte: Corona-Leugner\*innen, die Querden-

kerbewegung und entsprechende Demonstrationen, später sog. „Spaziergänge“, unter die sich auch in München Rechtsradikale mischten. So unterstützte der Vorstand nicht nur eine von Kindern des Abenteuer-Spiel-Platz Neuhausen gemeinsam mit der Fachstelle Demokratische Jugendbildung entwickelte Stickerkampagne, sondern rief auch zur Teilnahme an Gegendemonstrationen, so z.B. am 22. Dezember zu „Solidarität statt Geschwurbel“ auf.

Für den **75. KJR-Geburtstag** am 5.12.2020 hatte es bereits für 2020 vielfältige Planungen gegeben. Fast alles musste coronabedingt verschoben werden. Nun wollte man in 2021 alles nachholen – den Jahresempfang unter diesem Motto, die eigens gestaltete Ausstellung und weitere Aktionen sollten den Fokus auf „75 Jahre KJR“ richten, damit dieser Geburtstag sichtbar für alle würde. Leider konnte auch in 2021 nur ein Teil davon stattfinden, aber der digitale Jahresempfang war ein voller Erfolg. Im aufgebauten KJR-Studio fand u.a. ein bewegendes Gespräch zwischen ehemaligen KJR-Vorsitzenden statt, die ihre persönliche Sicht auf Jugendarbeit zeigten und was sich geändert oder auch nicht geändert hat. Die Jubiläumsausstellung



Die Sticker fanden reisenden Absatz



Generationen von Vorsitzenden beim Jahresempfang: Judith Greil, Dr. Wolfgang Berg, Elke Geweniger (v.l.n.r.)

wurde trotzdem aufgebaut und bereichert den 4. Stock der Geschäftsstelle – geplant ist nun eine „Midissage“ in 2022, eine digitale Ausstellung und ein Begleitheft zur Ausstellung. Zudem gab es in allen sechs K3-Ausgaben 2021 Interviews zu gestern und heute, alt und jung im KJR. Ein früherer Freizeitstätten-Besucher trifft eine aktuelle Besucherin, die ehemalige Bürgermeisterin Gertraud Burkert unterhält sich mit der aktuellen Bürgermeisterin Verena Dietl über den KJR, eine langjährige Einrichtungsleiterin fachsimpelt mit einem jungen Einrichtungsleiter über Pädagogik ...

Nach längerem Stillstand ging es 2021 endlich weiter mit den Planungen zu **Westend 66**. Schwerpunkte der engen Absprachen mit der Bauplanung waren die Eingangssituation mit einer kleinen Cafeteria, die Bürosituation genauso wie die Gestaltung der größeren Besprechungsräume, die auch Jugendverbänden und Jugendgruppen zur Verfügung stehen sollen. Neben der Geschäftsstelle sollen in das neue Gebäude auch das Multikulturelle Jugendzentrum, ein Hort, eine mobile Tagespflege und ein Jugendwohnen mit zehn Zimmern integriert werden. Im Sommer 2022 wird hierzu der nächste Beschluss im Stadtrat erwartet.

### Politische Arbeit im KJHA

Die Vertreter\*innen der Jugendverbände im KJHA waren 2021: Judith Greil (KJR-Vorsitzende), Hans Radspieler (MSJ), Jana Wulf (BDKJ), Karsten Urbanek (ejm) und Ozan Aykac (München Schüler\*innenbüro) als stimmberechtigte Mitglieder. Als Ersatzmitglieder waren Franz Schnitzlbaumer (KJR), Nina Baumgartner (JDAV), Ruth Heeren (JBN), Pia Berndt (DGB-Jugend) und Stephanie Dachsberger (zusammenWachsen e.V.) berufen.

Durch die Neuwahlen im KJR-Vorstand haben sich auch ab September ein Teil der Sitze im KJHA verändert. Alexander Löher – ebenfalls Münchner Schüler\*innenbüro – übernahm den Sitz von Ozan Aykac, Fatih Demirtas von der DGB-Jugend wurde neues Ersatzmitglied und löste Pia Berndt ab, Leander Gerl (diversity) übernahm den Vertretungssitz von Stephanie Dachsberger (zusammenWachsen e.V.) und Geschäftsführerin Claudia Caspari löste Franz Schnitzlbaumer ab.

Das politische Jahr im KJHA startete mit Blumen für den neuen Stadtschulrat Florian Kraus und für die AWO, die die Sprecherrolle der Wohlfahrtsverbände übernahm.

Das Thema Jugendbefragung zog sich durch mehrere KJHA-Sitzungen. Bereits im Februar wurden erste quantitative Ergebnisse – zusammen mit den Ergebnissen der aktuellen Corona-Befragung – präsentiert. In der Auswertung wurde vor allem beschrieben, dass es jungen Menschen an Orten zum Treffen unter Corona-Bedingungen, stabilen Internet-Verbindungen und Orten, wo man in Ruhe lernen kann, fehle. Auch die Schließung der Clubs, das fehlende Vereinsleben und die mangelnden Gelegenheiten, Sport und Hobbys auszuüben, wurden bemängelt.

Weitere beschlossene Tagesordnungspunkte waren im Januar der Ausbau der Kooperativen Ganztagsbildung ab dem Schuljahr 2021/2022, deren Finanzierung und der Stand einer wissenschaftlichen Begleitung. Ebenfalls Themen waren Kurzzeitwohnplätze für Kinder mit Behinderungen, die MVV-Nutzung mit Ferienpässen in allen Ferien und für über 14-Jährige, der Aufbau von Jungenarbeit als Bereich der Jugendarbeit und Jugendprojekte zur Sexualaufklärung und -pädagogik. Außerdem wurden neue Standorte für Schulsozialarbeit beschlossen.

Ein Punkt, der kurzfristig auf Antrag von SPD und Grünen auf die Tagesordnung genommen wurde, war die Aufarbeitung des Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen in Heimen der LHM.

Im März war der Bericht zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements (BE) bei der LHM Tagesordnungspunkt. Positiv ist, dass es mittlerweile in allen städtischen Referaten BE-Beauftragte gibt. Mit Corona seien die Bedarfe der Bürger\*innen gewachsen. Weitere Themen bezogen sich auf das Empowerment und die Sichtbarkeit

von Lesben, trans\*, inter\*, nonbinären und queeren Menschen durch ein lesbischqueeres Zentrum.

Ein wiederkehrender Punkt im KJHA war die Haushaltssituation für 2021 und 2022 insbesondere auch vor dem Hintergrund der Tarifierhöhungen. Es ist dem Sozialreferat ein Anliegen, die Trägerlandschaft zu erhalten und dort nicht zu kürzen.

Unter dem Titel „Verlorene Jugend durch Corona?“ wurde erneut über die schwierige Situation für junge Menschen gesprochen. Vorgestellt wurde darüber hinaus die Elternbefragung 2020 der städtischen Tagesheime, der städtischen Kooperativen Ganztagsbildung und der städtischen Heilpädagogischen Tagesstätten.

Im Mai widmete man sich der Aufgabenkritik und Weiterentwicklung des Psychologischen Dienstes in den Sozialbürgerhäusern

### Jungen Menschen eine Stimme geben



und im SozRef/Amt für Wohnen und Migration mit dem Ziel, die Vermittlung zu beschleunigen.

Natürlich zog sich auch das Thema Corona und die Finanzierungsfolgen durch diverse KJHA-Sitzungen. So wurde z.B. beschlossen, dass die Tests für Mitarbeitende im Zuschuss verrechnet werden konnten, jedoch nicht diejenigen für die Zielgruppe wie jungen Besucher\*innen in Einrichtungen oder Teilnehmende von Qualifizierungsmaßnahmen.

Außerdem konnte der KJR-Film zum Thema „Raise your Voice“ gezeigt (siehe Seite 13) und auf die gleichlautende Kampagne hingewiesen werden.

Außerhalb der Tagesordnung wurde Franz Schnitzlbaumer, langjähriger KJR-Geschäftsführer, verabschiedet und von Bürgermeisterin Verena Dieltl für seinen Einsatz für die Kinder und Jugendlichen gewürdigt.

Im Juni startete die Sitzung mit dem TOP Zuschuss zur Frühförderung, die sich u.a. mit der Kinderbetreuungsmöglichkeit für Frauen in Sprachkursen beschäftigte.

Auch das lang erwartete Hearing mit jungen Menschen – „Unsere Zukunft darf nicht zurückgelassen werden“ stand für diese Sitzung an. Ziel war es, Jugendlichen Gelegenheit zu geben, ihre Situation darzustellen und Bedarfe zu formulieren, um dadurch, ergänzt durch die Einschätzungen verschiedener Expert\*innen,

die Grundlage für eine Diskussion zu schaffen, wie den gravierenden Folgen der Corona-Pandemie für diese Altersgruppe begegnet werden kann.

Im Juli beschloss der KJHA die nur einprozentige Ausgleichszahlung der Tarifierhöhungen für die Jahre 2021 und 2022 für die freien Träger. Aufgrund der Haushaltssituation der LHM seien keine weiteren Ausgleichszahlungen möglich – für freie Träger war und ist dies weiter eine Herausforderung.

Positiv war der Beschluss zur Standortsicherung für ein überregionales jugendkulturelles Zentrum im Neubaugebiet Botanikum (Moosach), außerdem der bedarfsgerechte Ausbau des jugendkulturellen Angebots des Feierwerks.

Das Sozialreferat informierte darüber hinaus über die Reform des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes. Beschlossen wurde auch die Aufarbeitung der Missstände bei der Unterbringung von Kindern durch die Landeshauptstadt München von 1945 bis 1999.

Der zweite KJHA im Juli beschäftigte sich mit den Sparvorgaben im Rahmen der Haushaltssicherung im Zuständigkeitsbereich des Sozialreferats. Es folgte der Geschäftsbericht des Sozialreferats. Die Förderung der freien Träger bleibe auf dem Vorjahresniveau von ca. 244 Mio. Euro. Freiflächen für Aufenthalte ohne Konsumzwang zu schaffen, war ein weiteres Thema, das kritisch hinterfragt wurde. Man habe den Eindruck, dass man das Thema hin und her schiebe, statt Lösungen zu finden.

Im September präsentierte das Jugendamt die Ergebnisse der Münchner Jugendbefragung und der im März zusätzlich durchgeführten Befragung zu Corona. Kooperiert hatten hier das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ und das Stadtjugendamt. Sichtbar gewordene Probleme sind: Leistungs- und Konkurrenzdruck, dazugehören wollen/müssen, Sorgen um Ausbildung und Schule; auch die Angst, dass man sich das Leben in München nicht mehr leisten könne. Gefragt nach ihren Mitbestimmungsmöglichkeiten sehen nur 40 Prozent diese Möglichkeiten für sich.

In einer gemeinsamen Sitzung von KJHA und Sozialausschuss wurde der Abschlussbericht zum Projektauftrag „Zuschussvollzug in der Landeshauptstadt München: Vereinheitlichung Vereinfachung – Verbesserung!“ bekanntgegeben. Dieses Thema sollte insgesamt zu einer Vereinheitlichung über alle Referate hinweg sorgen. Beschlossen wurde das Nutzungskonzept und vorläufiges Nutzerbedarfsprogramm für „Förderzentrum junge Kultur- und Kreativwerkstatt“ in der Hansastraße. Hier sollen vor allem Räume für junge Menschen und für Kultur und Kreativität geschaffen werden.



Jungen Menschen zuhören

Außerdem erfolgte eine Bekanntgabe zum Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichts München zur Förderpraxis im Rahmen der Münchner Förderformel (MFF) – hier muss die LHM nun eine rechtskonforme MFF erarbeiten.

Im Oktober beschloss der KJHA den Bedarf für eine neue Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im 5. Bauabschnitt Messestadt/Riem.

Der KJHA in November wurde aufgrund der Infektionslage abgesagt.

Wie so viele Treffen war auch das **Kuratorium** inhaltlich und organisatorisch von Corona geprägt. Erstmals konnte das Gremium nicht persönlich zusammenkommen, sondern traf sich digital, um sich mit der Frage von Jugendarbeit nach Corona zu beschäftigen. Ein Film der Jugend des Deutschen Alpenvereins zeigte die großen aktuellen und künftigen Schwierigkeiten für die verbandliche Jugendarbeit durch die Beschränkungen auf. Erläutert wurden auch die vielen Herausforderungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Für den KJR-Vorstand, seine Mitgliedsverbände und seine Einrichtungen steht die Frage im Mittelpunkt, wie Jugendarbeit auch unter Pandemiebedingungen funktionieren kann und wie Jugendarbeit nach Corona – wann immer das sein wird – gestaltet werden kann und muss. Dabei ging es um Formen und Möglichkeiten digitaler Jugendarbeit, die wichtige Funktion öffentlicher Räume als Treffpunkte, die möglichen psychischen Auswirkungen der Pandemie auf junge Menschen und die ganz alltägliche Organisation der pädagogischen Arbeit durch Vorgaben wie Kontaktbeschränkungen, Testungen und Mindestabstände.



### Ausbildung im Malerprojekt erfolgreich abgeschlossen

Seit Jahren treffen sich die Vorstände der beiden großen Münchner Jugendringe – KJR München-Stadt und KJR München-Land – zweimal jährlich zum **Gipfeltreffen**. Themen waren 2021: Abstimmungen zum Zuschusswesen, insbesondere zu den Corona-

Sonderregelungen und zur Digitalisierung, die Auswirkungen der Pandemie auf die Zukunft von Jugendarbeit und Jugendverbänden, das Projekt „2021 – Mein außergewöhnlicher Sommer!“, der Austausch zu Protestbewegungen junger Menschen, die Aktionsplattform Junges Wohnen und ein Bericht zum geplanten Azubiwerk, das OBEN-OHNE-Festival und die Situation beim Zeltverleih.

### Die **Jugend-Arbeit-Perspektiven (JAPs) gGmbH**

ist ein Unternehmen des KJR, das sich vorwiegend im Bereich der Übergänge Schule – Beruf engagiert. Dabei ist die JAPs gGmbH mit zwei Maßnahmen aktiv: In der außerbetrieblichen Malerausbildung (BaE = Ausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung) bildet ein bewährtes Team seit über 20 Jahren Jugendliche im Auftrag des Jobcenters München im Ausbildungsberuf des Malers und Lackierers (m/w/d) aus. Seit 2018 wird hier zusätzlich im Rahmen der Berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) ausgebildet. Ziel ist neben der Durchführung der geförderten Ausbildung auch die Vermittlung in einen weiterführenden Betrieb.

Das Projekt MoQua gibt 40 Teilnehmenden von 15 bis 25 Jahren die Möglichkeit, sich auf den Qualifizierenden Mittelschulabschluss vorzubereiten. Sowohl durch die fachliche Vorbereitung als auch durch intensive individuelle pädagogische Begleitung wird eine Möglichkeit geschaffen, einen Schulabschluss zu erwerben, eine Perspektive zu entwickeln und einen guten Übergang in Schule und Beruf zu erleben. Die Maßnahme wird zu 100 Prozent durch die LH München aus Mitteln für die Berufsbezogene Jugendhilfe finanziert und ist in der Maxvorstadt verortet.

## Schwerpunkte und jugendpolitische Aktivitäten

### Ziele 2021 – Rückblick

Der Vorstand beschloss für 2021 zehn öffentliche sowie neun interne Jahresziele. Darunter waren Ziele zu politischer Bildung, Klimagerechtigkeit, Digitalisierung sowie zur Überwindung der Pandemiefolgen.

Trotz coronabedingter Einschränkungen konnten viele unserer Ziele erreicht werden. Der Wortlaut der Jahresziele ist auf der Internetseite [www.kjr-m.de](http://www.kjr-m.de) unter „Der KJR“ / „Selbstverständnis“ einzusehen. Was aus den Jahreszielen 2021 im Detail geworden ist, kann dort im „Ziele-Archiv“ nachgelesen werden.

### Jugendpolitische Aktivitäten

Für die Wahlperiode des Stadtrats 2020 bis 2026 hat der KJR in einem breiten Beteiligungsprozess Jugendpolitische Forderungen zu neun thematischen Schwerpunkten an den Stadtrat erarbeitet. Dazu gehört etwa, bis zum Jahr 2035 alle durch Menschen in München verursachten Treibhausgas-Emissionen zu vermeiden sowie in allen Münchner Schulen und anderen städtischen Einrichtungen flächendeckend ökofaire Lebensmittel und abfallarme Verpflegung anzubieten.

Wichtig sind dem KJR auch bezahlbarer Wohnraum für junge Menschen, etwa mit Wohnheimplätzen zum Selbstkostenpreis für Auszubildende. Bei Neubauten und Sanierungen soll die Stadt Bauträger verpflichten, bezahlbaren Wohnraum insbesondere für junge Menschen zu schaffen. Außerdem muss die Wohnungsberatung

und Vermittlung von Wohnraum für junge Menschen ausgebaut werden. Weil Jugendliche Freiraum brauchen, soll die Stadt selbstverwaltete Jugend- und Kulturräume erhalten und neue schaffen sowie Zwischennutzungen erleichtern. Die Isar als Naturraum und zentraler Aufenthaltsort der Münchner Jugend soll für sie besser oder überhaupt erst nutzbar werden, etwa durch Änderung der Bade- und Bootsverordnung. Und nicht nur dabei, sondern bei allen Prozessen, deren Ergebnisse sie betreffen, sollen Jugendliche durchgehend beteiligt werden. Klare Stellung bezieht der KJR auch zu rechtsextremen Positionen. Zusätzliche Anforderungen gab es durch die Pandemie, die die Jugendarbeit seit zwei Jahren lähmt und junge Menschen zunehmend an den Rand drängt.

### Raise your Voice

Jungen Menschen in der Pandemie eine Stimme zu geben, war Anlass und Ziel der Aktionen im Rahmen von „Raise your Voice“. Verschiedene Studien und auch die Ergebnisse der Münchner Jugendbefragung zeigten, dass junge Menschen sich und ihre Interessen und Sorgen nicht wahrgenommen fühlen. Die AG Freiheitsrechte wählte im Februar aussagekräftige Statements der Jugendbefragung aus. Diese wurden in einer gemeinsamen Aktion von „Wir sind die Zukunft“, AK Kinder- und Jugendbeteiligung und Stadtjugendamt München auf 200 große Banner gedruckt und an Einrichtungen

der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, an Kindertagesstätten sowie bei Jugendverbänden und Sportvereinen angebracht. Die Aktion wurde auch auf Social-Media-Kanälen begleitet.

Neben den Bannern produzierte der KJR im März/April einen zehninütigen Film zur Situation junger Menschen während Corona. Dazu wurden Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 22 Jahren zu ihrer Situation, ihren Sorgen und Wünschen befragt. Der 10-minütige Film ([www.kjr-m.de/raise-your-voice](http://www.kjr-m.de/raise-your-voice)) wurde im Rahmen einer Kundgebung auf dem Marienplatz aufgeführt und im Kinder- und Jugendhilfeausschuss gezeigt.



Ausgehend von den vielen Kommentaren junger Menschen in der Jugendbefragung Ende 2020 zur Pandemie, entschloss sich die Steuerungsgruppe Anfang 2021 eine Zusatzbefragung „Zu Corona nachgefragt“ zu veröffentlichen und Genaueres zur Situation der 16- bis 24-jährigen Münchner\*innen zu erfahren. Beide Teile der Jugendbefragung – der Hauptteil von Ende 2020 und die Zusatzbefragung von Anfang 2021 – wurden gemeinsam ausgewertet und im September dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss vorgelegt. Es zeigt sich, dass neben der Pandemie vor allem drei Themen die jungen Münchner\*innen

beschäftigten: sie fühlen sich noch stärker unter Druck als bei der letzten Befragung, ihnen fehlen Räume in München und sie fühlen sich wenig ernst genommen und gehört.

### Freiräume in München

In München existieren zu wenig Freiräume. Platzmangel, ausgelöst durch Gentrifizierungs- und Privatisierungsprozesse, führt zu Verdrängung und immer weniger Orten der jugendlichen Selbstentfaltung. Es bedarf freier und sicherer Räume, in denen junge Menschen autark wirken können. Orte, die mitdefiniert und mitgestaltet werden können. Visionen müssen erfahrbar gemacht werden, damit kreativer, kritischer Wandel geschehen kann. Freiraum muss für alle da sein, nicht nur für die, die es sich leisten können. Polizeieinsätze wegen schlittens-fahrender Kinder und auch das im Sommer diskutierte Alkoholverbot für mitgebrachte Getränke im Englischen Garten machen deutlich, wie sehr sich junge Menschen Freiräume erkämpfen müssen.

Neben den Forderungen nach konsumfreien Freiräumen, aber auch Treffmöglichkeiten im öffentlichen Raum, war erneut die Isar im Fokus. Die Stadtwerke München planen den Ausbau der Kapazität des Kraftwerks Isar 1. Damit dafür genug Flusswasser zur Verfügung steht, ist im Gespräch, weniger Wasser durch die Floßlände laufen zu lassen. Die Surfwelle würde dann nur noch sehr selten surfbar sein. Der KJR wandte sich mit einem Brief an die Referatsleitung

für Klima- und Umweltschutz mit der Bitte, die Surfwelle an der Floßlände zu erhalten.

Die letzte Jugendbefragung zeigte, jungen Menschen gefallen an München vor allem das viele Grün, die Bademöglichkeiten an der Isar und am Eisbach. Dies sind für sie attraktive Freiräume ohne Konsumzwang, und das ist ihnen an München wichtiger als ein attraktives und sauberes Stadtbild, vielfältige Einkaufsmöglichkeiten oder Gastronomie. Daher setzte sich der KJR auch dafür ein, dass die aktuell sehr gefährlichen Isarbauwerke an der Marienklause und an der Großhesseloher Brücke kinder- und jugendgerecht umgebaut werden.

Jugendkulturelle Angebote im öffentlichen Raum bot die POP UP STAGE, die 2021 zum zweiten Mal stattfand. Mehr dazu auf Seite 32.

Daneben unterstützte der KJR die Freiraumdemos der jungen Kollektive und setzte sich mit unterschiedlichen Aktionen für das Recht junger Menschen auf freie Freizeitgestaltung auch unter Pandemiebedingungen ein.

### **Die Isar ist ein wichtiger Freiraum für junge Menschen**



### München mobil

Gute Mobilität für junge Menschen ist im KJR ein Schwerpunktthema. Der KJR vertritt die Interessen junger Menschen in diesem Bereich sowohl auf kommunaler als auch auf Landesebene, in Zusammenarbeit mit dem BJR.

Vertreten durch Theresa Baum, wurde der KJR eingeladen, die Interessen junger Menschen im **Zukunftsrat ÖPNV** des Freistaats zu vertreten. Der Zukunftsrat berät das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr bei der Entwicklung der ÖPNV-Strategie 2030.

In den Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl 2020 forderte der KJR mehr **Engagement gegen Diskriminierung, sexuelle Belästigung und Gewalt im ÖPNV**. Unter anderem wurde eine Aufklärungs- und Präventionskampagne vorgeschlagen. Im September präsentierte der KJR bei der Veranstaltung „Mobilität sicher für alle“ auf dem 1. Mobilitätskongress der LHM seine Arbeit im Bereich Sicherheit und stellte das Kampagnenkonzept vor. Im Dezember reichte der KJR einen KJHA-Antrag ein, der eine umfassende Aufklärungs- und Präventionskampagne zu den Themen sexuelle Gewalt, Sexismus, LGBTIQ\*-Feindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Ableismus und Islamfeindlichkeit im ÖPNV forderte. Die Behandlung des Antrags steht noch aus.

Das „**Netzwerk junge Mobilität** der Jugendverbände und Jugendorganisationen im Ballungsraum München“ ist ein Zusammenschluss von Jugendinteressenvertretungen, die sich gemeinsam und überparteilich für junge Mobilität engagieren. Das Gremium, das bis 2020 unter dem Namen „AK Jugend- und Ausbildungsticket“ aktiv war, gilt als Wegbereiter des 365-Euro-Tickets.

In einem Gespräch mit dem Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus erläuterte das „Netzwerk junge Mobilität“, vertreten durch die Mitgliedsorganisation Stadtschüler\*innenvertretung München, seine umfassenden Reformvorschläge zur **Kostenfreiheit des Schulwegs**. Das Netzwerk fordert Kostenfreiheit für alle bis zur 10. Klasse, unabhängig von Schulform oder Distanz zwischen Wohnort und Schule. Erst danach soll die Familienbelastungsgrenze gelten, abgesenkt auf 365 Euro pro Jahr. Nach der überaus erfolgreichen Einführung des **365-Euro-Tickets** für Schüler\*innen und Auszubildende sollen künftig auch Studierende zu den Nutzungsberechtigten zählen. Das „Netzwerk junge Mobilität“, vertreten durch den AK Mobilität der Münchner Hochschulen, setzte sich in Gesprächen mit den Stadtratsfraktionen sowie MWV und MVG für eine Öffnung des Tarifs für Studierende zum Wintersemester 2022/2023 ein.

#### München gegen Rechts

Das Demokratiemobil – „Demokratie im Einsatz“ – ist politische Bildung im öffentlichen Raum: Auch zur Bundestagswahl 2021 kam das politische Bildungsangebot auf Rädern in München in verschiedenen Stadtteilen zum Einsatz. Es ging dabei vor allem um die Themen Demokratie, Teilhabe und Menschenrechte. Methodisch vielfältig wurden die Inhalte kurzweilig und niederschwellig durch Mitmachaktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vermittelt. Beteiligt waren dabei wieder die Münchner Bezirksausschüsse, OKJA-Einrichtungen, Jugendverbände und zahlreiche freiwillige Helfer\*innen.



Das Demokratiemobil war wieder im Einsatz

Da sich Fake-Nachrichten, Verschwörungsmethoden und allgemeine Verwirrung bezüglich der Corona-Pandemie verstärkten, entschloss sich der Freizeittreff Freimann, eine KJR-Einrichtung, eine Broschüre zu erstellen, die mit detaillierten, aber verständlich formulierten Informationen gegensteuert. Gemeinsam mit der Fachstelle Demokratische Jugendbildung und mit Unterstützung der DGB-Jugend erschien im Frühjahr das Heft „Informationen zu Corona“, das große Verbreitung fand. Auch der ASP Neuhausen wurde aktiv gegen Verschwörungsmethoden.

Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen und der Fachstelle Demokratische Jugendbildung wurden Sticker in verschiedenen Neon-Farben und Designs gestaltet und verteilt.

Zu einem Publikumsmagnet entwickelte sich sommer.dok im Juli mit seinen Themen „Black History – koloniale Spuren in Deutschland und München“ sowie „Rechtsterror – Gedenken an das Attentat am Olympia-



Einkaufszentrum 2016“: Über 400 Interessierte beteiligten sich an den Diskussionen und Workshop-Angeboten auf dem Königsplatz. Auch das Schulklassenprogramm in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum zum Thema „Rechtsterror“ wurde sehr gut angenommen.

Wie jedes Jahr beteiligte sich der KJR an den Gedenkveranstaltungen für die Opfer des

Oktoberfest-Attentats 1980, der Reichspogromnacht am 9. November 1938 und der Deportationen aus dem sog. „Judenlager Milbertshofen“, die sich 2021 zum 80. Mal jäherten. Beim internationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar unterstützte der KJR die Initiative „Nie wieder! Erinnerungstag im deutschen Fußball“ bei der Planung eines Livestreams mit internationalen Gästen zum Thema „Homophobie im Fußball“.

Bereits im Februar 2021 kooperierte der KJR mit dem KJR Ebersberg bei dem Projekt „Word up – Rap und Poetry gegen Rassismus und Diskriminierung“. Ziel war es, junge Menschen aus unterschiedlichen Lebenssituationen in Rap- und Poetry-Online-Workshop-Wochenenden zusammenzubringen. Im Fokus war dabei immer, eine (Online-)Begegnung der Teilnehmenden mit unterschiedlichen Lebensrealitäten zu ermöglichen, den Austausch zu fördern und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede sichtbar zu machen. Der Abschluss-Event fand in der Internationalen Woche gegen Rassismus statt.



## Kooperationen und Bündnisaktivitäten

Der KJR engagiert sich in zahlreichen Kooperationen und Bündnissen in der vielfältigen sozialen und gesellschaftspolitischen Landschaft in München. Ziel ist es, Ressourcen optimal zu nutzen sowie die Außenwirkung und Durchsetzungskraft zu erhöhen. Dabei gibt es langfristige Zusammenschlüsse, aber auch immer wieder punktuelle Aktivitäten.

Einige der für den KJR sehr wichtigen Kooperations- bzw. Bündnispartner sind hier in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

### AG Partizipation

Aufgrund der Vakanz der städtischen Koordinierungsstelle Kinder- und Jugendpartizipation und fehlender Ressourcen konnte 2021 die Arbeit an der Rahmenkonzeption Partizipation nicht fortgesetzt werden. Die AG hat sich in einem Gespräch mit Bürgermeisterin Verena Dietl zu Möglichkeiten der politischen Unterstützung ausgetauscht und das mögliche weitere Vorgehen besprochen. Neben den Problemen mit der Arbeit an der Rahmenkonzeption Partizipation befasste sich die AG mit dem geplanten Konzept zur Öffentlichkeitsbeteiligung und der Frage, wie die Kinder- und Jugendpartizipation dabei adäquat berücksichtigt werden kann.

### AK Kinder- und Jugendbeteiligung

Der KJR ist seit vielen Jahren aktives Mitglied des AK Kinder- und Jugendbeteiligung. Ziel des AKs ist es, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu fördern und abzusichern. Kinder und

Jugendliche sollen – vor allem auf kommunaler Ebene – an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden.

Neben bekannten und bewährten Aktionen hatte der AK 2021 ein neues Format an den Start gebracht: einen digitalen JugendTalk. Der Aktionsradius für junge Menschen war und ist durch die Pandemie sehr eingeschränkt und damit auch die Möglichkeit, sich zu beteiligen. Die Online-JugendTalk-Serie „Hört ihr mich?“ wollte das ändern. Fünfmal kamen 2021 junge Münchner\*innen mit Verantwortlichen aus Stadtpolitik und -verwaltung zu ihren Anliegen ins Gespräch, um dann auch Lösungen gemeinsam anzugehen. Dabei ging es darum, wie kreatives Arbeiten in der Pandemie gelingen kann, wie junge Menschen den öffentlichen Raum nutzen



**Fünfmal wurde online mit Stadtpolitik und -verwaltung zu unterschiedlichen Themen diskutiert**

können, wie trotz Einschränkungen Protest funktionieren kann und junge Menschen beteiligt werden können.

### Bündnis München Sozial

Corona und die Auswirkungen auf die Menschen war beherrschendes Thema im Bündnis München Sozial. Auch in München legte sich die Pandemie wie ein Brennglas über die soziale Situation und wirkte oft als Katalysator für soziale Benachteiligungen. Darauf machte das Bündnis in seiner Öffentlichkeitsarbeit aufmerksam. Über das gesamte Jahr hinweg haben die Mitgliedsorganisationen in Pressemitteilungen auf die Situation bestimmter Bevölkerungsgruppen oder sozialer Dienste hingewiesen. Der KJR hat gemeinsam mit dem Münchner Trichter und dem Fachforum Freizeitstätten eine Bestandsaufnahme zu 16 Monaten Pandemie aufgestellt und veröffentlicht. Die eigentlich 2021 anstehende Verleihung des Siegels Soziale Stadt München musste verschoben werden.

### KiKS – Kinderkultursommer

Der KJR engagiert sich seit 2007 im Veranstalterkreis des Kinderkultur-Sommers (KiKS). Er ist dabei Teil eines großen Netzwerks von Akteuren, die sich konzeptionell und operativ in den Diskurs über Kulturelle Bildung mit Kindern und Jugendlichen einmischen, beispielsweise mit einem KiKS-Fachtag oder Exkursionen. Weiterhin ist der KJR verantwortlicher Mitherausgeber für den jährlich erscheinenden KiKS-Reiseführer, der mit über 230 Partnern eine einmalige Navigationshilfe in der Angebotsvielfalt von Kinderkulturprogrammen in München darstellt.



Daneben ist der KJR Mitveranstalter beim KiKS-Festival und hier für die Bereiche Musik, Tanz und Theater zuständig. Das KiKS-Festival an der Alten Messe ist der jährliche Auftakt zum Kinder-Kultur-Sommer. Mehr vom KiKS-Festival 2021 gibt es auf Seite 35.

### Meet-up mit Hochschulen und KJR München-Land

Um gute Jugendarbeit zu machen, braucht es entsprechende Rahmenbedingungen und Personal. Gelingende Jugendarbeit

braucht viele Partner\*innen und Unterstützer\*innen. Zum Austausch über das Selbstverständnis von Jugendarbeit, die hochschulische Ausbildung und das Verhältnis zu Schule trafen sich die Kreisjugendringe München-Stadt und München-Land gemeinsam mit der Katholischen Stiftungshochschule, der Hochschule München und den Jugendämtern der Landeshauptstadt und des Landkreises.

### München gegen Armut

Was brauchen junge Menschen in einer teuren Stadt? Diese Frage stellte die Armutskonferenz im Juli sowohl jungen Menschen selbst als auch pädagogischen Fachkräften und Vertretungen von Stadtpolitik und -verwaltung. Jugendliche und junge Erwachsene hatten mit ihren vorab gestalteten Beiträgen – diese reichten von Interviews über selbsterstellte Podcasts oder Musik bis hin zu Filmen – die Themen für die Konferenz gesetzt und waren auch bei der Konferenz selbst aktiv dabei. Dort konnten sie ihre Anliegen und Lösungsvorschläge in unterschiedlichen Workshops einbringen und diskutieren. Große Themen waren dabei Wohnen, Bildung, konsumfreie Räume für junge Menschen und bessere Hilfe im sozialen Unterstützungssystem.

### Sozialpolitischer Diskurs (SoPoDi)

Zentrale Anliegen des 2002 gegründeten Zusammenschlusses sind die Initiierung und die Mitgestaltung eines kommunalpolitischen Diskurses unter Fach- und Führungskräften mit dem Ziel,

München als soziale Stadt zu erhalten und fortzuentwickeln. Die Pandemie war wichtiges Thema des SoPoDi. Dabei ging es neben den Auswirkungen auf die Bürger\*innen auch um die Frage, wie die einzelnen Träger und die Verwaltung ihre Angebote so gut wie möglich aufrechterhalten können. Dazu fanden Gespräche mit verschiedenen Stadtratsfraktionen statt.

### Wir sind die Zukunft

Das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“, zu dem sich Münchner Trichter, Fachforum Freizeitstätten und KJR zusammenschlossen haben, traf sich 2021 regelmäßig zum Informationsaustausch. Man kooperierte bei der 3. Jugendbefragung wieder mit dem Jugendamt und auch die Banneraktion von „Raise your Voice“ wurde gemeinsam getragen. Daneben traf man sich, um die schlechte Beteiligung an Aktivitäten des Aktionsbündnisses auszuwerten. Leider waren coronabedingt auch 2021 keine Zertifizierungen für „Offen für ALLE“ möglich. „Offen für ALLE“ ermöglicht den OKJA-Einrichtungen, ihre Räumlichkeiten und Angebote auf die Gruppe der jungen Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender zu öffnen und dies nach innen und außen sichtbar zu machen. Nach jeder KJHA-Sitzung wurde der Newsletter „Wir sind die Zukunft“ versandt, der über die aktuelle Sitzung berichtet und zahlreiche Infos für die Jugendarbeit enthält. Mehr zum Aktionsbündnis unter [www.wir-sind-die-zukunft.net](http://www.wir-sind-die-zukunft.net)



## Fachliche Entwicklungen

### Junge Menschen in der Pandemie

Junge Menschen haben in verschiedenen Umfragen und Studien zum Ausdruck gebracht, dass sie sich und ihre Sorgen, Nöte und Wünsche in der Pandemie nicht gesehen fühlen. In den ersten Monaten waren junge Menschen mehr oder weniger von der Bildfläche verschwunden: Schulen und Hochschulen geschlossen, (Vereins-) Sport abgesagt, Spielplätze gesperrt, Aufenthalt im öffentlichen Raum verboten, Ausgangssperre und Kontaktbeschränkungen. In einer zweiten Phase bemühte sich die Politik rhetorisch um das Wohl der Kinder und Jugendlichen und schränkte sie dabei aber gleich wieder ein. Es ging (und geht bis heute) nicht oder kaum um junge Menschen als Kinder und Jugendliche, es geht um sie als Schüler\*innen. Die Schulen und Kitas sollten unter allen Umständen geöffnet bleiben, alles andere, was das Leben von Mädchen\* und Jungen\* ausmacht (Sport, Jugendarbeit, Freizeitaktivitäten), blieb weiterhin geschlossen oder nur eingeschränkt zugänglich. Die Situation verschärfte sich für einen Teil der jungen Menschen noch, seit die Ständige Impfkommission eine allgemeine Impfpflicht für alle ab zwölf Jahren herausgegeben hatte. Ab dann hieß es: Wer nicht geimpft ist, darf zwar in die Schule (und wir dort regelmäßig getestet), von fast allen anderen Aktivitäten bleiben diese Personen aber ausgeschlossen.

Doch jede Krise birgt auch Chancen und setzt Kreativität frei. Die Arbeit mit jungen Menschen musste nicht neu erfunden werden, aber sie musste anders gedacht und umgesetzt werden. Dennoch konnten in dieser Zeit viele geplante Projekte und Ziele des KJR weiterverfolgt werden.

### Neuer gesetzlicher Auftrag zur Inklusion

Das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG) steht für Verbesserungen für junge Menschen, die benachteiligt sind, unter belastenden Lebensbedingungen aufwachsen oder die Gefahr laufen, von der sozialen Teilhabe abgehängt zu werden. Durch das Inkrafttreten des KJSG im Juni 2021 wird Inklusion zum Leitgedanken der Jugendhilfe, und Träger der Kinder- und Jugendhilfe sind explizit dazu aufgerufen, ihre Angebotspalette zu evaluieren, auf den Inklusionsgedanken hin zu prüfen und ggf. anzupassen bzw. neu auszurichten. Gemäß §11 SGB VIII sind eben diese Träger (in diesem Fall der KJR) dazu verpflichtet, die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sicherzustellen.

Dem KJR war der Grundsatz der Inklusion schon früh wichtig, so dass er 2002 die Fachstelle für Inklusion gründete. Deren Ziel und Aufgabe ist es, über gemeinsame Freizeitgestaltung Kontakte zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung zu fördern und die Interessen und Belange junger Menschen mit Behinderung gezielter in die Angebotspalette der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einzubringen. Durch das neue KJSG wird der Auftrag der Fachstelle nachhaltig gestärkt.

### Aus Klimaschutz wird Klimagerechtigkeit

Nachhaltigkeit und Klimaschutz beschäftigen den KJR schon sehr lange, und gemeinsam mit der Nachhaltigkeitsbeauftragten wurde in Workshops die Nachhaltigkeitsstrategie überarbeitet und der



### Das Walchenseelager ist seit vielen Jahren inklusiv gestaltet

Schwerpunkt auf die mittelfristigen Ziele gelegt. Da der Begriff Klimagerechtigkeit mehr als Klimaschutz beinhaltet, wird im KJR künftig dieser Begriff verwendet. Das Ziel – wir sensibilisieren die Mitarbeitenden für den Klimaschutz; wir entwickeln klimaschutzrelevante Ideen und setzen diese im Betrieb um – wurde intensiv bearbeitet. Neben der Sensibilisierung und Weiterbildung der Mitarbeitenden in zahlreichen Fortbildungen fanden – angefangen vom



### **Kleidertausch: nachhaltige Schnäppchenjagd für Modebewusste**

Azubi-Aktionstag bis hin zur Führungskräftetagung – Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Klimagerechtigkeit statt. In ganztägigen Fortbildungen, beispielsweise beim KitaE-Fortbildungstag, befassten sich die Beschäftigten mit dem Umgang mit Plastik, dem damit verbundenen Klimaschutz und mit der Reflektion des eigenen Verhaltens. Das eigene Verhalten und auch die Vorbildfunktion beim Klimaschutz spielten vor allem bei den Klausurtagen der Regionen N/W, Süd und Überregional eine große Rolle.

Der jährliche BNE-Fachtag im November beschäftigte sich mit Fakten, Hintergründen, philosophischen Gedanken und praktischen Ideen, wie man das Thema Klimagerechtigkeit mit Kindern und Jugendlichen umsetzen kann. Das Jahresthema „Zero Waste“ – mit den damit verbundenen Gedanken der Ressourcenschonung und des Konsumverzichts – beleuchtete eine andere Herangehensweise an das Thema Klimaschutz. Dies geschah beispielsweise beim Workshop über nachhaltige IT, bei der Zero-Waste-Aktionswoche in 25 Einrichtungen oder der Exkursion zu verschiedenen Orten des nachhaltigen Konsums in München.

Bei der Umsetzung klimaschutzrelevanter Ideen und der Anwendung der ersten Maßnahmen unserer Klimaschutzstrategie gab es die größten Veränderungen im Bereich Beschaffung. Neue Rahmenverträge mit Vergünstigungen wurden abgeschlossen und Rabattkarten für Bio-Supermärkte für erste Einrichtungen angeschafft. Das OBEN OHNE Open Air wurde von der Fachstelle Nachhaltigkeit begleitet, es erfolgte eine Berechnung der Emissionen und eine finanzielle Kompensation. Dieser Schritt war ein wichtiges Pilotprojekt und ein erster Versuch, das Thema „Klimaneutralität des KJR“ anzugehen.

Dass das Thema Nachhaltigkeit im KJR viele bewegt, zeigt auch eine Idee, die über das sog. Ideen-Management eingereicht wurde. Alle Einrichtungen des KJR sollten angehalten werden, Nestlé-Produkte zu boykottieren. Der Vorstand steht hinter der Idee und findet es richtig, Großkonzerne mit fraglichen Geschäftspraktiken, die Mensch und Umwelt schaden, zu meiden. Um möglichst viele Mitarbeitende zu erreichen und für die Problematik zu sensibilisieren, wurde die Fachbeauftragte für Nachhaltigkeit beauftragt, im Jahr 2022 eine Aktionswoche zum Thema „Nestlé – nein danke“ zu organisieren.

### **Digitalisierungsstrategie**

Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ist immer mehr auch digital. Dies wurde nicht zuletzt durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie im Jahr 2020 sehr deutlich. Auch auf Verwaltungsebene rückte die zunehmende Digitalisierung verstärkt in den Fokus. Um den KJR zukunftsfähig zu gestalten, wurde bereits im Jahr 2020 eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich damit befasst, zunehmende Bedarfe und Themen rund um das Thema Digitalisierung zu bearbeiten. Im Juni 2021 beschloss der Geschäftsführende Ausschuss das Ergebnis dieser Arbeitsgruppe: die Digitalisierungsstrategie für den KJR. Mitarbeitende aus allen Bereichen waren beteiligt, ein umfassendes Papier zu erarbeiten, welches neben pädagogischen Themen auch die Digitalisierung der Verwaltung in den Blick nimmt. Einerseits geht es darum, die Zielgruppe, ihre Themen, Bedarfe und Zugänge in den Blick zu nehmen und die Mitarbeitenden durch Fortbildungen mitzunehmen, andererseits befasst sich die Digitalisierungsstrategie auch mit der Reduktion von Papier, der Ausstattung von Arbeitsplätzen, dem Datenschutz und vielem mehr.

### **Kooperative Ganztagsbildung „Gustl“**

Die Kooperative Ganztagsbildung (KoGa) an der Grundschule Gustl-Bayhammer-Straße wurde 2021 weiter ausgebaut. Zum September 2021 erhöhte sich die Anzahl der betreuten Kinder im KoGa von 128 auf 196 und die der Mitarbeitenden von 10 auf 16 Personen. Im gleichen Zeitraum sank die Anzahl der betreuten Kinder im Hort von 64 auf 32 Kinder, entsprechend reduzierte sich die Anzahl der Hortmitarbeiter\*innen von sechs auf drei. Seit



### Schöne und funktionale Räume gibt es in der „Gusti“

September 21 ist der Hort jetzt in seinem letzten Schuljahr, wie geplant wird er zum 31.08.22 auslaufen.

Auch 2021 war geprägt von der besonderen Situation durch die Corona-Pandemie.

Schulschließungen, Notbetreuung, strikte Kohortentrennung und Wechselunterricht erschwerten die Arbeit des KoGa-Teams bis zu den Sommerferien. Der politische Wille, ab dem Schuljahr 21/22 auf Schulschließungen zu verzichten, hat etwas mehr „Normalität“ in den KoGa-Alltag gebracht.

Die Kooperation zwischen KJR-Team und Schulleitung/Lehrkräften etabliert sich weiter und schreitet gut voran, vor allem die unmittelbare Zusammenarbeit zwischen den Lernhausteams (aus Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften) ist eng und vertrauensvoll. Aufgrund der Corona-Situation ist die wissenschaftliche Begleitung durch das DJI noch nicht so weit fortgeschritten wie geplant, im November 2021 wurde ein erster Zwischenbericht veröffentlicht und mittlerweile liegt auch die Elternbefragung vor, die von einer ganz überwiegend guten bis sehr guten Zufriedenheit der Eltern spricht. Die Kinderbefragung, die die wissenschaftliche Begleitung ergänzen soll, soll durch das Stadtjugendamt durchgeführt werden,

ein Termin dazu ist noch nicht bekannt. 2021 gab der KJR-Vorstand den Auftrag, das KJR-Bedingungspapier zur Kooperativen Ganztagsbildung auszuwerten, um eine interne Diskussion anzustoßen, die die weitere Zukunft des Modells Kooperativen Ganztagsbildung im KJR zum Ziel hat. Zur Umsetzung dieses Ziels sind für das Jahr 2022 verschiedene Veranstaltungen geplant.

### Hearing Öffentlichkeitsbeteiligung und Mitarbeit Fokusgruppen

Der Stadtrat der LHM hat die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zur digitalen und analogen Öffentlichkeitsbeteiligung zu erstellen. Der Auftrag zur Konzepterstellung wurde extern vergeben. Die Beteiligung von Trägern und Organisationen fand in sog. Fokusgruppen statt. Der KJR hat sich an den Treffen der Fokusgruppen beteiligt und die besondere Situation von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Beteiligung eingebracht und auf eine adäquate Einbeziehung von Kinder- und Jugendpartizipation in das zu erstellende Konzept gedrungen. Eine Verabschiedung des Konzepts ist für das Frühjahr 2022 geplant.



Die Maske war auch im zweiten Corona-Jahr ständiger Begleiter

## Fachliche Entwicklungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

### Corona – Herausforderungen für die OKJA

Auch 2021 musste unverhältnismäßig viel Zeit in Corona-Themen und damit einhergehende wechselnde von der Bayerischen Staatsregierung erlassene Regelungen sowie deren Auslegungsweisen investiert werden: verschiedenfarbige Krankenhausampeln, schwankende Inzidenzen, unterschiedliche Quadratmeterzahlen, Maskenvorgaben, Kontaktbeschränkungen und Quarantäne-Bestimmungen standen das ganze Jahr auf der Tagesordnung der OKJA.

Durch die Einstufung der OKJA als niedrigschwelliger präventiver Kinder- und Jugendschutz konnten die Einrichtungen durchgängig – mit variierenden Einschränkungen – geöffnet bleiben.

Ziel war es, trotz ständiger Veränderungen und mehr oder weniger restriktiven Regeln den niederschweligen, offenen und partizipativen Charakter der OKJA zu bewahren und der Zielgruppe einen möglichst unkomplizierten Zugang zu den

Einrichtungen zu ermöglichen. Die Mitarbeitenden haben sich trotz der schwierigen Bedingungen in hohem Maße für die Erreichung dieses Ziels eingesetzt, es gab viele kreative Aktionen zur Umsetzung und die sozialen Medien waren ein wichtiges Instrument für die Verbreitung der häufig wechselnden Regelungen.

Die Teams in den Einrichtungen mussten durch Quarantäne, positive Selbst- und PCR-Tests sowie das Umsetzen der Regeln einiges kompensieren und leisten. Durch das hohe Engagement der Mitarbeitenden kam es nur zu vereinzelt Schließungen.

### **Junge Erwachsene in der OKJA**

Die Fach-ARGE Jugendarbeit hat sich bei der Fortschreibung der Rahmenkonzeption Offene Kinder- und Jugendarbeit den Auftrag gegeben, die Altersgruppe der jungen Erwachsenen wieder stärker in den Zielgruppenfokus zu rücken. Wegen der pandemiebedingten Einschränkungen konnte mit der Umsetzung dieses Auftrags erst 2021 im Rahmen eines Fachtags begonnen werden. Der Fachtag beschäftigte sich unter anderem mit diesen Fragen: Was sind die Bedarfe dieser neuen/alten Zielgruppe? Warum ist es nötig, sie wieder in den Fokus zunehmen? Müssen wir dazu unsere Arbeit verändern und wenn ja, wie? Was macht dies mit unseren Einrichtungen, Strukturen und Anbindungen an den jeweiligen Sozialraum? Sind wir für die Zielgruppe überhaupt attraktiv oder wie können wir es sein? Wollen wir das? Ausgehend von den Ergebnissen des Fachtags bildete die Fach-ARGE Jugendarbeit eine Arbeitsgruppe aus praxisnahen Fachkräften, die in einem ausgewählten Sozialraum die vorhandenen Einrichtungen, Kooperations- und Umwidmungsmöglichkeiten prüfen soll.

### **Umfrage WsdZ-Aktionen**

Das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ musste in den letzten Jahren immer wieder gemeinsame Aktionen aufgrund schlechter Beteiligung absagen. Um in Zukunft die OKJA-Einrichtungen des Bündnisses zu einer stärkeren Beteiligung zu motivieren, wurde Anfang 2021 eine entsprechende Umfrage unter allen Einrichtungen der OKJA gestartet. Die Ergebnisse wurden von einer Arbeitsgruppe ausgewertet und sollen 2022 im Rahmen eines Fachgesprächs mit beteiligten Einrichtungen diskutiert und Konsequenzen sollen entwickelt werden.

### **Besucher\*innen-Befragung im KJR**

Unter dem Motto „Raise your Voice“ fand von 9. bis 29. Juni 2021 eine Befragung der Besucher\*innen der OKJA statt. Ziel war es, die aktuellen Bedarfe und Wünsche der jungen Menschen nach der monatelangen coronabedingten Einschränkung des Betriebs zu eruieren. Der Fragebogen wurde in einer internen Arbeitsgruppe erarbeitet. Die Befragung war digital und wurde mit Lime Survey abgewickelt. Es nahmen knapp 200 Kinder und Jugendliche teil. Die Ergebnisse wurden den Einrichtungen zur Verfügung gestellt und auf dem Fachtag „Jugendarbeit nach Corona“ vorgestellt und diskutiert.

## **Fachliche Entwicklungen im Bereich Kindertageseinrichtungen**

### **Corona-Herausforderungen**

Auch das vergangene Jahr erforderte von allen Beschäftigten der Abteilung KitaE ein hohes Maß an Flexibilität. Durch das Infektionsgeschehen bedingte, sich kurzfristig verändernde Arbeitssituationen und die Anpassung an erforderliche Maßnahmen hatten weiterhin starke Auswirkungen auf den Kita-Alltag. Ein Betretungsverbot der Einrichtungen für die Eltern und die Testnachweispflicht für ungeimpfte Mitarbeiter\*innen machten eine Veränderung der gewohnten Abläufe notwendig und strapazierte ohnehin ausgereizte Kapazitäten. Die Personalsituation spitzte sich durch die veränderten Rahmenbedingungen – etwa der Arbeit in geschlossenen Gruppen – und auch durch die Zunahme an Infektionen und entsprechende Quarantäne oder Isolation sowie Genesungszeiten von Mitarbeitenden zu. Häufig ergaben sich allgemeine und fallspezifische Fragen zur Umsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen und zum Vorgehen bei einer Erkrankung von Kindern oder Mitarbeitenden. Über einen engmaschigen fachlichen Austausch via Telefon oder digitale Formate arbeitete die gesamte Abteilung mit hohem Einsatz daran, sich gegenseitig zu unterstützen, um das oberste Ziel, das Wohl der Kinder in unseren Einrichtungen, zu sichern.



Abstand auch bei den Kleinsten



Fuhrpark im Kindergarten:  
Wird hier schon Stau geübt?



## Fachliche Schwerpunkte

Das neue **sexualpädagogische Konzept** für den Bereich KitaE wurde im Rahmen eines digitalen Fachtags für Leitungen und Stellvertretungen und anschließend innerhalb der Teams in den Einrichtungen eingeführt und wird nun final bearbeitet. Die Bearbeitungszeit verzögert sich aufgrund der zusätzlichen Belastungen. Um die Qualität der täglichen pädagogischen Arbeit in den Häusern der Abteilung KitaE weiter zu verbessern, wurden zudem **Basisstandards für Schlüsselsituationen** erarbeitet, die als verbindliche Grundlage in der täglichen Arbeit zu berücksichtigen sind. Das umfasst etwa Übergaben und Übergänge sowie das pädagogische Arbeiten in alltäglichen Situationen während der Mahlzeiten oder Ruhephasen. 2022 haben alle Mitarbeitenden in den Einrichtungen die Möglichkeit, an der Formulierung und Fertigstellung der Basisstandards mitzuwirken. Damit neue Mitarbeiter\*innen gut in der Abteilung KitaE ankommen können, gibt es nun auch ein kleines **Onboarding-Konzept**, das ab Januar 2022 eingesetzt wird. Ziel ist es, neue Mitarbeitende mit allen wichtigen Informationen für den Start zu versorgen und gleichzeitig das Wir-Gefühl und die Zusammenarbeit in der Abteilung von Anfang an zu stärken.

## Fachliche Entwicklungen im Jugendverbandsbereich

### Corona-Herausforderungen

Das vergangene Jahr war in der Jugendverbandsarbeit ein Auf und Ab, vor allem in Bezug auf die Corona-Regelungen und ihre Folgen. Von einem nahezu normalen Betrieb unter 3G-Regeln im Sommer bis zu erheblichen Einschränkungen im Winter. Die Ehrenamtlichen aus den Jugendverbänden mussten wie im vergangenen Corona-Jahr schnell und kreativ auf alle Situationen reagieren. Die Freude im Sommer war groß, als Freizeiten und Tagesaktionen wieder in Präsenz und sogar teilweise im Ausland stattfinden konnten. Gegen Jahresende war die Jugendverbandsarbeit wieder deutlich eingeschränkt. Durch viel Kreativität konnten jedoch durchgehend Aktivitäten stattfinden.

Die 2020 beschlossenen Corona-Ergänzungen der **Zuschussrichtlinien** wurden auch 2021 weitergeführt. Fahrten und Freizeiten ab zwei Nächten können weiterhin mit 16 Euro pro Tag und Teilnehmenden und Tagesmaßnahmen mit mindestens sechs Stunden Zeitumfang und einem festen Teilnehmendenkreis mit 8 Euro pro Tag und Teilnehmenden abgerechnet werden. Auf politischer Ebene fanden im März Gespräche in kleiner Runde zwischen jugendpolitischen Sprecher\*innen aller Stadtratsfraktionen und den Vertretungen der Jugendverbände statt. Ziel des sog. **Kamingesprächs** war der Austausch über die aktuellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die verbandliche Jugendarbeit und die Vereinbarung gemeinsamer Schritte. In größerer Runde und mit vielen aktuellen Themen fand auch 2021 **rangezoomt** – ein 2020 entwickeltes digitales Format – statt, bei



### Aktivitäten der Verbände

Der **BDKJ** in München hat am 17.07.2021 den dezentralen Zukunftskongress für junge Münchner\*innen „**München 2040**“ veranstaltet. An drei Orten beschäftigten sich insgesamt 300 Jugendliche zusammen mit Münchner Unternehmen, Organisationen und politischen Akteur\*innen mit dem Thema „Zukunft in München“. Die Teilnehmenden entwickelten neben Visionen von Münchens Zukunft konkrete Handlungskonzepte zur Realisierung der Ideen, unterstützt durch die Erfahrung und Kompetenz der Vertreter\*innen aus Unternehmen und Politik. Ziel der Konferenz ist es, auch nach der Veranstaltung eine Diskussion und Debatte über die Zukunft von München anzustoßen und nachhaltig Politik und Wirtschaft zu beeinflussen. Schwerpunkte der thematischen Arbeit von München 2040 waren die Themenbereiche Bildung und Arbeit, Medien und Politik, Stadt und Leben, Kultur und Gesellschaft sowie Umwelt und Technik.

Geplant, organisiert und durchgeführt hat den Zukunftskongress ein großes, bunt gemischtes Team von jungen Menschen. Viele der Organisator\*innen engagieren sich ehrenamtlich in Jugendverbänden und Jugendorganisationen in München. Besonders wichtig ist den Jugendlichen, München 2040 allen interessierten jungen Münchner\*innen zugänglich zu machen und inklusive Begegnungen fernab von ethnischen, religiösen, sozialen oder ideologischen Grenzen zu ermöglichen.

Die **Münchner Sportjugend (MSJ)** hat 2021 eine Kampagne mit dem Titel „**Verein ist mehr**“ gestartet. Mit Kurzvideos, Plakaten und Interviews möchte die MSJ darauf aufmerksam machen, dass

ein Verein mehr ist als ein Ort, um Sport zu treiben. Kinder und Jugendliche erfahren Gemeinschaft, Leidenschaft, Anerkennung und ganz viel Spaß. Passend zum Titel gibt es den Hashtag #vereinistmehr, mit dem die Erfahrungen und Impressionen von Kindern und Jugendlichen aus Sportvereinen geteilt werden. Sie erzählen in Kurzvideos, was den Sportverein in ihrem Leben so wichtig und besonders macht. Dabei wird deutlich, dass auch der Sport ein wichtiger Ort für Ehrenamtliche und Teilnehmende ist. Mit Statements wie „Verein ist Spaß“, „Verein ist Vorbild sein“, „Verein ist Ehrenamt“, „Verein ist meine zweite Familie“, „Verein ist Charakterbildung“ und „Verein ist Anerkennung“ wird dies sehr deutlich.



### Das Spezi-Pult ist bei digitalen Veranstaltungen inzwischen Kult

dem Stadtratsvertreter\*innen mit jungen Menschen ins Gespräch kommen sollen. Themen waren die Bedarfe von Jugendverbänden in Zeiten von Corona, Freiräume für jugendkulturelle Veranstaltungen sowie selbstbestimmte soziokulturelle und kreative Räume, außerdem der Umgang mit der sog. Querdenken-Bewegung. Rund 75 Vertreter\*innen der (verbandlichen) Jugendarbeit konnten sich intensiv mit einem knappen Dutzend Stadträten und Stadträtinnen austauschen.



## Organisatorisches

### Corona-Herausforderungen

Mindestens alle 14 Tage trafen sich seit 2020 Geschäftsführung, Mitglieder der Leitungsrunde und Personalratsvorsitzende im sogenannten „Jour Fixe Corona“, um die aktuelle Lage, (Hygiene-) Maßnahmen, etwaige Infektions-/Verdachtsfälle sowie Kommunikation zu besprechen. Die interne Kommunikation der Regelungen sowie weiterführende Informationen rund um die Pandemie für die Mitarbeitenden erfolgt über den sog. Corona-Ticker im Intranet. Der Ticker lässt sich von den Mitarbeitenden als E-Mail-Benachrichtigung abonnieren und hat sich als gelungenes Instrument etabliert.

2021 fanden zwei **digitale Betriebsversammlungen** statt: am 24. Februar und am 23. Juni. Themen waren unter anderem der Wechsel der Geschäftsführung, die KJR-Digitalisierungsstrategie sowie die Corona-Situation. Das kurze und digitale Format wurde gut besucht, es waren jeweils knapp 200 Mitarbeitende anwesend, die auch die Gelegenheit nutzten, Vorsitzender und Geschäftsführung ihre Fragen zu stellen.

Es fanden **Impfaktionen** in mehreren Einrichtungen und in der Geschäftsstelle statt, durchgeführt von der Aicher Ambulanz. Mit eigener Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Flyern und Plakaten in verschiedenen Sprachen, wurden die Aktionen beworben. Zu Beginn der Kampagne war der Ansturm massiv, so dass nicht alle Impfwilligen versorgt werden konnten. Später flaute das Interesse in der Bevölkerung ab.

Eine (logistische) Dauer-Aufgabe war die Beschaffung von technischen Geräten wie Laptops, Diensthandys für die Arbeit von zu

Hause, Webcams und Mikrofonen für Video-Besprechungen sowie von FFP2- und medizinischen Masken und Schnelltests.

Nachdem auch in 2021 aufgrund der Corona-Rahmenbedingungen keine Öffnung des Jugendübernachtungscamps „The Tent“ möglich war, mussten erneut alle Beschäftigten in **Kurzarbeit** geschickt werden. Das gleiche galt für die Beschäftigten des JIBB-Cafés. Für beide Bereiche sind Wiedereröffnungen in 2022 geplant.

Auch im zweiten Corona-Jahr wurde die Möglichkeit der Mobilarbeit intensiv genutzt. Nicht zuletzt wurde dadurch den Auflagen des Gesetzgebers entsprochen und ein Beitrag zur Entlastung des ÖPNV und zur geringeren Belegung der Büroräume geleistet.

Mit zunehmender Erfahrung konnten viele Beschäftigte die Vorteile der mobilen Arbeit und einer ortsunabhängigen Zusammenarbeit erkennen. Wegezeiten wurden gespart und Tools wie Teams zur ressourcensparenden Zusammenarbeit genutzt. Auch nach Corona wird diese Form des Arbeitens und der Zusammenarbeit eine wichtige Rolle spielen.

### Neue Geschäftsführung und neue Struktur

Seit Sommer 2020 beschäftigte sich der Vorstand mit dem anstehenden Wechsel der Geschäftsführung in 2021. Bei diesem Wechsel sollten auch konzeptionelle und strukturelle Veränderungen vorgenommen werden. So wurde beschlossen, nach dem Ausscheiden des bisherigen Geschäftsführers Franz Schnitzlbaumer die Aufgaben auf eine Geschäftsführung, Claudia Caspari, und neu auf eine Geschäftsführung Trägerschaften, Caroline Rapp, aufzuteilen. Die Referatsleitungen und damit Querschnittsaufgaben sowie die Haushaltsverantwortung liegen weiterhin bei der Geschäftsführung, während die Abteilungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kindertageseinrichtungen und der Bereich Kooperation mit Schule der Geschäftsführung Trägerschaften zugeordnet wurden. Ein gemeinsames Sekretariats-Team unterstützt die beiden Geschäftsführer-



Ein herzliches Willkommen im KJR und in neuen Funktionen: Blumen für Caroline Rapp (l) und Claudia Caspari (r)

rinnen. Durch das Ausscheiden des bisherigen Projektleiters für den Bereich Jugend-Arbeit-Perspektiven im Dezember 2021 war es dann möglich eine weitere Bündelung vorzunehmen – die neue Abteilung schul- und berufsbezogene Angebote wurde geschaffen. Der Geschäftsführungswechsel hatte auch Auswirkungen auf die Tochter des KJR München-Stadt, die JAPs gGmbH. Neben der Geschäftsführerin ist nun auch die Geschäftsführerin Trägerschaften als Geschäftsführung der gGmbH berufen.

### Ideen-Management im KJR



Das neu eingeführte Ideen-Management im KJR besteht aus drei Elementen: Ideen einbringen – Ziele vorschlagen – Innovationen entwickeln.

Über ein kurzes Formular im Intranet können alle Mitarbeitenden **Ideen einbringen**, die über den persönlichen Tätigkeitsbereich hinausgehen und die Arbeit im KJR verbessern sollen.

Anschließend wird eine Stellungnahme der betroffenen Bereiche eingeholt, die gemeinsam mit der Idee dem Geschäftsführenden Ausschuss präsentiert wird. Dieser entscheidet, ob und wie die Idee umgesetzt werden kann. Wenn eine Idee verwirklicht wird, gibt es ein kleines Dankeschön.

Nach einem längeren Diskussionsprozess beschloss der Vorstand einige Neuerungen im **KJR-Ziele-System**. Gründe dafür waren, dass das System als zu komplex kritisiert wurde und die Zeitleäufe

in sich nicht stimmig waren. Außerdem war es ein wichtiges Anliegen, die Beteiligung der Mitarbeitenden bei der Entwicklung von Zielen für den KJR zu erhöhen.

Somit fällt die Ziele-Ebene der Jahresziele ab dem Jahr 2022 weg. Die mittelfristigen Ziele werden umbenannt in 2-Jahres-Ziele und gelten somit zwei (Haushalts-)Jahre hintereinander. Die strategischen Ziele gelten künftig für vier statt für fünf Jahre. Die Gültigkeit der aktuellen strategischen Ziele wurde bis 31.12.2023 verkürzt, damit der Rhythmus stimmig ist.

Es wurde ein Beteiligungsprozess aufgesetzt, bei dem die KJR-Mitarbeitenden Ziel-Vorschläge einreichen können. Bis zu 50 Prozent der Ziele waren für Vorschläge der Mitarbeitenden reserviert. Einige Mitarbeitende nutzten die Chance und reichten Ziele-Vorschläge ein, die zur Umsetzung kamen. Die Vorschläge wurden mit einer kleinen Überraschung prämiert.

Der neu konzipierte **Innovationsworkshop** fand am 10. und 11. Juni 2021 im Bildungshaus des Pädagogischen Instituts in Achatswies statt, ein Follow-up am 14. Juli 2021 in München. Ziel war es, Mitarbeitenden zu ermöglichen, entweder bereits vorhandene Ideen weiterzuentwickeln oder einfach mal zwei Tage Zeit zu haben, um gemeinsam mit Kolleg\*innen aus dem KJR Ideen zu spinnen und „ohne Schere im Kopf“ zu denken. Nach dem Workshop wurden die Innovationen weiterentwickelt und mit Projekt-Videos den Mitarbeitenden vorgestellt. Diese durften ihre



### Der Innovationsworkshop als neues Format bei den Ideen für den KJR

Stimmen für die Projekte abgeben. Die größte Zustimmung erfuhr das „Munich City Lab“, das ab 2022 umgesetzt werden soll. Dafür stellt der KJR die nötigen Mittel zur Verfügung.

## Personalentwicklung

Online-Veranstaltungen sind inzwischen aus dem KJR-Alltag kaum noch wegzudenken. So konnten die Begrüßung neuer Mitarbeiter\*innen, die Begrüßung der Praktikant\*innen sowie eine Alternative zum sonstigen Actionbound für die Hochschul-Praktikant\*innen unabhängig von äußeren Rahmenbedingungen stattfinden. Auch der Fortbildungstag für alle Mitarbeiter\*innen der Kindertageseinrichtungen mit elf Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen wurde aufgrund der Schutzmaßnahmen erstmalig online durchgeführt.

Alle Mitarbeiter\*innen erhielten regelmäßig Informationen zu zahlreichen Online-Fortbildungen, viele davon zu digitalen Themen, so dass sie ihre Kompetenzen erweitern konnten. Zusätzlich gab es viele KJR-interne Fortbildungen zu aktuellen Themen, etwa zum Arbeiten im Homeoffice und zum Klimaschutz. Nach zwei Durchgängen wurden die Fortbildungen für die stellvertretenden Leitungen in der OKJA abgeschlossen, an der zeitweise auch die Einrichtungsleitungen teilnahmen. Für neue Führungskräfte gab es eine neu konzipierte Führungskräfteentwicklung mit drei Fortbildungsmodulen. Zwei davon waren in Form von Präsenzveranstaltungen möglich, worüber sich alle Teilnehmenden freuten. Das Abschlussmodul ist für den kommenden Sommer geplant.

Aufgrund der vielfältigen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Pandemie wurden 2021 vermehrt Beratungsprozesse wie Coaching für Führungskräfte, Supervision und Teamentwicklung in Anspruch genommen.

## Personalgewinnung

Auch in diesem Jahr konnten Ideen zur Gewinnung neuer Mitarbeiter\*innen auf den Weg gebracht werden. So wurde ein **Recruiting-Film** für den Bereich KitaE mit Hilfe externer Fachleute erstellt. Hier berichten Beschäftigte aus unterschiedlichen Einrichtungen, warum sie gerne beim KJR arbeiten. Erstmals zum Einsatz kam der Film bei der **KitaE-Messe**, die das Referat für Bildung und Sport im Juli veranstaltete.

Im Rahmen der Nachwuchsgewinnung wurde das OptiPrax erfolgreich ausgebaut.

Damit unsere Online-Stellenangebote von Arbeitssuchenden besser gefunden werden, wurde mit Hilfe eines externen Fachmanns ein Konzept zur **Suchmaschinenoptimierung** erstellt und inzwischen umgesetzt.

Am 10.11.2021 fand der **Career Day** der Katholischen Stiftungshochschule (KSH) München erneut in virtueller Form statt. Die Kolleginnen nutzten die Gelegenheit, den KJR als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren und die Arbeit im KJR vorzustellen.



Sieht fast wie ein echter Messestand aus



Alte und neue KJR-Azubis lernen sich beim Teambuilding kennen: diesmal ging es in einen Escape Room

## Ausbildungsmöglichkeiten

Als Ausbildungsbetrieb war der KJR auch 2021 aktiv und erfolgreich. Das berufspädagogische Malerprojekt von **JAPs** (Jugend-Arbeit-Perspektiven) arbeitet im Auftrag der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter München und seit 2018 im Rahmen der Berufsbezogenen Jugendhilfe München (BBJH) auch des Stadtjugendamts. Im Rahmen der außerbetrieblichen Maßnahme wurden zehn Jugendliche in verschiedenen Lehrjahren, die auf dem

regulären Ausbildungsmarkt chancenlos sind, zum/zur Maler\*in und Lackierer\*in ausgebildet. Ein Azubi konnten schon nach dem ersten Ausbildungsjahr in einen regulären Gewerbebetrieb des ersten Arbeitsmarkts zur Fortsetzung der Ausbildung vermittelt werden. Darüber hinaus konnte ein Jugendlicher seine Ausbildung zum Maler und Lackierer im Projekt erfolgreich abschließen und im Anschluss eine versicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen.

Neben den bestehenden **kaufmännischen Ausbildungsplätzen** wurde 2021 ein weiterer Ausbildungsplatz Büromanagement geschaffen, so dass der KJR jetzt fünf Kaufleute für Büromanagement und jeweils zwei Kaufleute für Marketingkommunikation und Veranstaltung ausbildet. Die Einschränkungen aufgrund von Corona sind auch in der Ausbildung spürbar. Trotzdem wurden alle drei offenen Ausbildungsplätze nachbesetzt. Die Ausbilder\*innen stellten auch mit Corona-Rahmenbedingungen eine qualifizierte und kontinuierliche Anleitung der Auszubildenden sicher. Beim Aktionstag Nachhaltigkeit, der online stattfand, entwickelten die Auszubildenden viele Ideen und Anregungen zu einer nachhaltigeren Gestaltung der Welt. Ein gemeinsames Projekt der Auszubildenden in der Geschäftsstelle war die Organisation und Durchführung der digitalen Weihnachtsfeier.

In den Bereichen Freizeitstätten, pädagogische Projekte und Kindertageseinrichtungen gab es auch 2021 vielfältige Möglichkeiten, den KJR im Rahmen von **Praktika** kennenzulernen: 42 Studierende des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit absolvierten ihr Praxissemester (Sommer-/Wintersemester) in der OKJA bzw. in der Schulsozialarbeit. Insgesamt 14 angehende Erzieher\*innen sammelten Erfahrungen während ihres Anerkennungsjahres in Freizeitstätten oder in Kindertageseinrichtungen.

Erstmals starteten vier künftige Erzieher\*innen ihr Sozialpädagogisches Einführungsjahr (SEJ) beim KJR, und im Ausbildungsmodell OptiPrax (mit optimierten Praxisphasen) starteten im Herbst fünf künftige Erzieher\*innen ihre Ausbildung beim KJR. Sie können in den nächsten Jahren, je nach Ausbildungsdauer, in ihrer Kindertageseinrichtung sowie auch in einem Praxisteil in der OKJA die Arbeit beim KJR kennenlernen.

Weiterhin unterstützten 23 **Freiwillige** verschiedene KJR-Einrichtungen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), eines Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) oder eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD). In den Einrichtungen leisteten die jungen Menschen wertvolle praktische Mithilfe und erwarben dabei verschiedene Kompetenzen. Darüber hinaus konnten alle Freiwilligen während der vorgegebenen 25 Seminartage ihr Wissen erweitern. Durchgeführt wurden die unterschiedlichen Seminare vom jeweiligen Träger der Freiwilligendienste. Der KJR arbeitet hier mit der Evangelischen Jugend München und der Jugendorganisation BUND Naturschutz zusammen. Leider mussten viele Seminartage digital stattfinden. Die Umsetzung gelang aber – mit den Erfahrungen des Vorjahres – sehr gut.

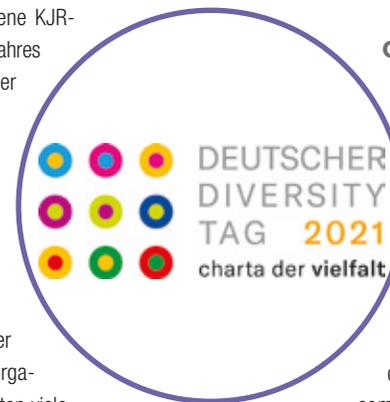
### Frauenförderplan

Der KJR strebt an, mindestens 50 Prozent der Leitungsstellen in allen Bereichen mit Frauen zu besetzen. Dieses im Frauenförderplan verankerte Ziel konnte auch 2021 erreicht werden. Auf der Leitungsebene der Geschäftsstelle arbeiteten zehn Frauen und fünf

Männer; acht Frauen und drei Männer waren als Teamleitungen in der Geschäftsstelle tätig.

In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hatten 26 Mitarbeiterinnen und 20 Mitarbeiter Leitungsfunktion.

Sieben von acht KJR-Kindertageseinrichtungen werden von Frauen geleitet, ebenso das Pilotprojekt im Kooperativen Ganztage (Stand 31.12.2021).



### Charta der Vielfalt / Diversity Day

Jedes Frühjahr findet bundesweit der Diversity-Tag der Charta der Vielfalt statt. Dieser steht für Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Diversity in der Arbeitswelt. Auch der KJR ist seit 2007 Unterzeichner der Charta der Vielfalt und hat sich somit verpflichtet, die Grundsätze der

Charta zu erfüllen; er beteiligt sich regelmäßig

am Diversity-Tag. Dieser fand am 18. Mai 2021 digital statt:

Die Mitarbeitenden konnten sich eine Videobotschaft von Vorstand und Geschäftsführung ansehen, um zu erfahren, wie diese zum Thema Vielfalt stehen. Eine kleine Statistik sollte der Beantwortung der Frage dienen, wie vielfältig der KJR bereits ist. Bei einem digitalen Gedächtnisspiel konnten die eigenen Kenntnisse der Vielfalts-Dimensionen getestet werden. Außerdem stellten die Fachstellen Vielfalt den Mitarbeitenden spannende weiterführende Infos zusammen.

## Leistungsorientierte Bezahlung

Zur Ausschüttung des tariflich vorgesehenen Leistungsentgelts wurde die seit einigen Jahren bestehende Vereinbarung zwischen Personalrat und Dienststellenleitung mit nur kleinen Anpassungen verlängert:

60 Prozent der zur Verfügung stehenden Summe wurden als Basisprämie an alle Tarifbeschäftigten ausgeschüttet, 40 Prozent wurden für die Teilnahme am Betriebsausflug während der Arbeitszeit, für Prämien für die Erreichung von Zielen sowie für den Besuch einer Fortbildung verwendet. Die Voraussetzungen für Letzteres wurden coronabedingt angepasst und es wurde noch stärker auf Online-Formate gesetzt.



## Betriebliches Gesundheitsmanagement

Um das Betriebliche Gesundheitsmanagement weiter voranzubringen, wurde 2021 eine Mitarbeiter\*innen-Befragung zur Gesundheitsförderung durchgeführt.

Mit den Ergebnissen kann der KJR grundsätzlich sehr zufrieden sein! Gerade in den Bereichen „Arbeitsinhalt und Aufgaben“ hat der KJR sehr gut abgeschnitten. Hierzu zählen z.B. die Fragen, ob die Arbeit als sinnvoll erlebt wird, ob die Arbeit abwechslungsreich ist und ob es im KJR die Möglichkeit gibt, sich weiterzuentwickeln. Ebenso hat der KJR im Bereich „soziale Beziehungen“ sehr gut abgeschnitten. Hier wurde z.B. das Betriebsklima als sehr gut bewertet wie auch die Zusammenarbeit

mit den direkten Vorgesetzten. Entwicklungsbedarf besteht vor allem im Bereich der „Arbeitsumgebung“. Hierzu zählen Themen wie Lärm, Hitze/Kälte, schlechte Belüftung, die Ergonomie am Arbeitsplatz oder auch Bewegungsmangel bei der Arbeit. Auch im Bereich der gesundheitlichen Beschwerden gibt es Bedarf. Hier wurden insbesondere Verspannungen und Verkrampfungen, Müdigkeit und Erschöpfung sowie Rückenschmerzen genannt, die oft mit dem Arbeitsplatz in Verbindung gebracht werden und auf eine erhöhte psychische Belastung hindeuten.

2022 werden, aufbauend auf den Ergebnissen, erste Maßnahmen entwickelt und umgesetzt.

## Führungskräftetage

Am 27. und 28. Oktober 2021 fanden in Ohlstadt die Führungskräftetage statt. Rund 70 Mitarbeiter\*innen trafen sich, um am ersten Tag verschiedene Seminare zu Führungsthemen wie „Führen in komplexen Zeiten“, „Gesund führen“ oder „Entwicklung von Mitarbeitenden“ zu besuchen und sich fachlich auszutauschen. Am zweiten Tag informierten Vorsitzende Judith Greil und die beiden Geschäftsführerinnen Claudia Caspari und Caroline Rapp über die aktuelle Haushaltslage, Neuigkeiten aus dem Vorstand sowie die neu zugeschnittene Abteilung schul- und berufsbezogene Angebote. Zudem wurden die Ziele, erstmals gültig für zwei Jahre, vorgestellt. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit Workshops zu verschiedenen aktuellen Themen: Klimagerechtigkeit,



Endlich wieder eine Führungskräftetagung in Präsenz

Digitalisierung, Diversity als Führungsaufgabe, Junge Erwachsene in der OKJA, Personal-/Nachwuchsgewinnung, Ergebnisse der Gesundheitsbefragung sowie Vielfältigkeit des KJR.

### Einführung eines Betriebsabrechnungsbogens

2021 konnten die Vorbereitungen zur Einführung eines Betriebsabrechnungsbogens (BAB) einen weiteren großen Schritt vorangebracht werden. So ein Instrument wird notwendig, da die LHM durch die Einführung der Systematik der Zentralen Verwaltungskosten (ZVK) ihr Zuschusswesen schrittweise verändert. Künftig sollen die Bereiche der Verwaltung getrennt von den Zuschüssen für Einrichtungen, Maßnahmen und Projekte finanziert werden. In Zusammenarbeit mit den Zuschuss-Stellen des Stadtjugendamts wurde eine Trennung in Hauptkostenstellen (Einrichtungen usw.) und Nebenkostenstellen (Verwaltung) vorgenommen. Hauptkostenstellen werden auch künftig auf Basis eines Stellenplanes und eines kalkulierten Sachmittelbedarfes gefördert, Nebenkostenstellen werden pauschal über die ZVK finanziert. Mit Hilfe des BAB erfolgt die Darstellung der Kosten von Hauptkostenstellen separat und transparent von den Kosten, die für die Verwaltung anfallen. Über unterschiedliche Verteilungsschlüsse werden die Nebenkostenstellen anschließend verursachergerecht auf die einzelnen Abteilungen/Referat des KJR umgelegt. Die Jahre 2020 und 2021 dienten als Test- und Erprobungsphase für die vielfältigen notwendigen Umstrukturierungen im Bereich der Kostenstellenrechnung. Ab dem Jahr 2022 wird die Systematik des BAB bei der internen Leistungsverrechnung Anwendung finden.

### Generalsanierungen, Baumaßnahmen und weitere Planungen

Im vergangenen Jahr gab es in einigen Einrichtungen Planungs- und Baumaßnahmen. Im **Jugendzentrum aqu@rium** in Pasing hat die Generalsanierung begonnen. Es entstehen ein Jugendzentrum und zusätzlich ein zweigruppiger Hort. Die beiden Nutzungseinheiten befinden sich im Gebäude getrennt voneinander. Der Rohbau steht und mit den Ausbauarbeiten wurde begonnen. Mit der Fertigstellung ist Ende 2022/Anfang 2023 zu rechnen. Das Jugendzentrum befindet sich während der Bauzeit in einem Container-Provisorium in direkter Nachbarschaft zur Baustelle.

Im Stadtbezirk 21 Pasing/Obermenzing entsteht im Bereich der Paul-Gerhardt-Allee ein Neubaugebiet mit ca. 2.400 Wohneinheiten. In der Erna-Eckstein-Straße 24 gibt es seit Anfang 2021 mit „**Gleis 24 – Ernas Jugendkulturcafé**“ eine neue KJR-Einrichtung für Teenies und Jugendliche. Neben einem großzügigen Café für den Offenen Treff und einem Veranstaltungssaal gibt es einen Bandübungsraum, einen Werkraum, einen Raum für geschlechtsspezifische Pädagogik und weitere Gruppenräume für sozialpädagogische Angebote. Im Außenbereich laden eine attraktive, großzügige Terrasse mit Garten und eine Streetball-Anlage zum Treffen und Bewegen ein.



### Einen schönen Café-Bereich gibt es im Gleis 24

Für das im Herbst 2019 aus der Luisenstraße ausgezogene **Café Netzwerk** werden neue Räume in der Karlstraße geschaffen. Derzeit laufen Werkplanungen im Rahmen der Sanierung des Be-



rufsbildungszentrums für Bau und Gestaltung. Die neuen Räume für das Café Netzwerk werden voraussichtlich 2024 zur pädagogischen Nutzung zur Verfügung stehen.

Im **Arnulfpark** entstanden in den letzten Jahren ca. 1000 Wohneinheiten. Da der Anschluss an andere gewachsene Wohngebiete mit ihrer sozialen Infrastruktur nicht vorhanden ist, werden neben schulischen Einrichtungen auch ein Nachbarschaftstreff und eine **Offene Einrichtung für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre** entstehen. Die Vorplanungen laufen, mit einem Stadtratsbeschluss zum Projektauftrag ist 2023 zu rechnen. Der Stadtteil wird aktuell durch das Mobilprojekt vom Spielhaus Sophienstraße betreut.

Das Sozialreferat hat im Juni 2015 einen Antrag auf Überplanung und Neubau des **MKJZ Westend** in den Stadtrat eingebracht, der einen Neubau vorsieht, in dem neben der Jugendfreizeitstätte auch die **KJR-Geschäftsstelle**, ein **zweigruppiger Kinderhort**, eine Servicestelle für **mobile Kindertagesbetreuung** und zehn kleine Wohneinheiten für junge Menschen in Ausbildung (**Jugendwohnen**) untergebracht sind. Die Vorplanungen wurden 2019 im Bau-, Kommunal- und Sozialreferat geprüft und bearbeitet. Der Projektauftrag wurde Ende Februar 2020 im Stadtrat beschlossen. Im letzten Jahr wurden die Vorplanungen und die Entwurfsplanung für das komplette Projekt abgeschlossen. Es wird ein Gebäude mit einer Gesamtnutzfläche von ca. 5650 m<sup>2</sup> entstehen. Mit dem Abschluss der Genehmigungsplanung und der Einreichung des Bauantrages bei der Lokalbaukommission München kann Mitte des Jahres 2022 gerechnet werden.

Vom Referat für Bildung und Sport (RBS) sind Maßnahmen im **Kindertreff Bogenhausen** vorgesehen. Die planerische und

bauliche Erneuerung der Kindereinrichtung orientiert sich an der Sanierung der Grund- und Mittelschule an der Stuntzstraße. Der Nutzungsbedarf der Einrichtung, der die dringend erforderliche Verdoppelung der aktuellen pädagogischen Nutzfläche vorsieht, ist dem RBS zur Bearbeitung der Baumaßnahme zugegangen.

Der **Jugendtreff Au** soll im Rahmen des bereits im Jahr 2000 beschlossenen großen Generalsanierungspakets der LHM umgebaut werden. Dazu fanden im Jahr 2021 einige Planungsbesprechungen mit Vertretern der LHM, den Architekten und dem KJR statt. Aufgrund der sehr anspruchsvollen städtebaulichen Rahmenbedingungen, des Denkmalschutzes und des Naturschutzes ist es lediglich möglich, das Gebäude in seiner bestehenden Form und Kubatur zu beplanen. Die verschiedenen Planungsvarianten der Architekten werden aktuell von den beteiligten Referaten und dem KJR intensiv diskutiert und entwickelt.

Im Stadtbezirk 10 Moosach wird das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ (Nachfolgeprogramm „Soziale Stadt“) umgesetzt. Dazu wurde ein „Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK) Moosach“ vom Planungsreferat erarbeitet. Teilbereiche von Moosach sollen im Rahmen dieses Programms saniert werden. Auch der **KJT Mooskito** ist in einem dieser Sanierungsgebiete. Wesentliches Ziel ist es, bestehende wichtige Einrichtungen der sozialen Infrastruktur zukunftsfähig zu machen.

Im **soundcafé** in der Traubestraße wurde begonnen, den Veranstaltungssaal mit den dringend erforderlichen technischen und baulichen Maßnahmen akustisch und schallschutztechnisch zu ertüchtigen. Ziel ist es, dass die vielfältigen kulturellen und musikalischen Aktionen und Angebote, durch die das soundcafé

seinen hohen Bekanntheitsgrad erhalten hat, weiterhin stattfinden können.

Im **FZT Obergiesing** können nach Einbau eines neuen Fluchtwegs die Räume im Untergeschoss für vielfältige pädagogische Aktionen und für externe Raumüberlassungen im Stadtteil genutzt werden.

## Datenschutzbeauftragter

Die Teilzeitstelle des Datenschutzbeauftragten (DSB) des KJR ist mit sieben Wochenstunden ausgestattet. Die Dienstaufsicht liegt seit der Neuorganisation bei der Geschäftsführung Trägerschaften. Zu den Aufgaben im Jahr 2021 gehörte die Fortschreibung des Verarbeitungsverzeichnisses und der entsprechenden Folgeabschätzungen sowie die Beratung der Einrichtungen und Organisationseinheiten zu allen datenschutzrechtlichen Aspekten bei der Verarbeitung personenbezogener Daten. Um die Einrichtungen bei ihrer Arbeit zu unterstützen, sind mehrere Datenschutz-Handreichungen entstanden oder in Bearbeitung, die über die Intranet-Seite des DSB abrufbar sind. Ein wichtiger Punkt war die Abklärung des Themas Video-Überwachung in OKJA-Einrichtungen. Neben der regelmäßigen Teilnahme an der AG Digitalisierung wurde 2021 auch begonnen, in allen Abteilungskonferenzen der OKJA Vorträge zu den Grundlagen des behördlichen Datenschutzes zu halten. Daneben hat sich der DSB aktiv in die Entwicklung der „Digitalen Häppchen“ (ein neues Fortbildungsangebot) eingebracht und wird 2022 mehrere Einheiten zum Thema Datenschutz anbieten. Größere Datenschutzpannen wurden 2021 nicht bekannt. Die datenschutzrechtliche Aufarbeitung des Cyber-Angriffs von 2020 auf mehrere Websites des KJR konnte abgeschlossen werden.

## Aktionen/Veranstaltungen

### OBEN OHNE Open Air

Am 24. Juli 2021 fand das OBEN OHNE Open Air der Kreisjugendringe München-Stadt und München-Land wieder am Königsplatz statt – wenn auch unter ganz anderen Bedingungen. Die Planungen hierfür waren sehr herausfordernd, da im Frühjahr noch vollkommen unklar war, was unter welchen Bedingungen möglich sein würde. Verschiedene Ideen wurden gesponnen und die Entscheidung fiel für eine kleinere Präsenzveranstaltung mit gleichzeitigem Streamen des Bühnenprogramms an verschiedene Orte. Auf den Königsplatz durften schließlich 500 Gäste in Freundesgruppen (sog. Fan-Spots) feiern. Der Vorverkauf für die



Fan-Spots sorgten beim OBEN OHNE für Abstand

Veranstaltung lief rasant – innerhalb weniger Sekunden waren alle Fan-Spot-Tickets vergriffen – und so konnte man wenigstens einem Teil der jungen Menschen das lang ersehnte Festivalfeeling ermöglichen. Zusätzlich gab es mit sieben Streaming-Spots Platz für weitere Zuschauer\*innen an weiteren Orten bzw. Einrichtungen in München. Leider musste das OBEN OHNE am Abend wegen eines Unwetters vorzeitig abgebrochen werden. Die Umsetzung der Veranstaltung fand unter wirklich erschwerten Bedingungen statt, trotzdem war es dem Vorstand wichtig, mit der Durchführung ein Zeichen zu setzen und deutlich zu machen, dass es gerade jetzt Angebote für junge Menschen braucht.

Für 2022 erhoffen sich Vorstand und Team junge Kultur eine fast normale Durchführung, ggfs. mit 2G-Regeln. Es gibt bereits erste Ideen, so etwa eine zweite Bühne für den Nachwuchs.

### Kunst im Quadrat

Durch den erneuten Ausfall des Oktoberfests gab es auf der Theresienwiese von 31. Juli bis 15. August wieder ein attraktives Programm. Spiel im Quadrat bot vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote. Kunst im Quadrat war 2021 komplett barrierefrei, das Bühnenprogramm wurde täglich von unterschiedlichen Akteuren der Stadtgesellschaft gestaltet. Mit dabei waren Morgen e.V., Die Vielen, Bellevue di Monaco, die DGB-Jugend München, diversity und viele andere. Die Werkstatt im Quadrat präsentierte über 40 Workshops und Mitmachangebote von Fotografie über Tanz, Keramik und Capoeira. Färberei/Köşk, die Glockenbachwerkstatt und LUISE ermöglichten das umfangreiche Programm bei einem inklusiven Festival, das wieder viele Münchner\*innen anzog und begeisterte.



### POP UP STAGE

Jugendkultur umfasst eine große Bandbreite an künstlerischen und kulturellen Sparten, von großer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang dezentrale Freiräume für junge Menschen. Das mobile Jugendkulturangebot des KJR, die POP UP STAGE, war im Sommer 2021 zu Gast bei acht Einrichtungen der OKJA. Auf einer kleinen, mobilen Bühne gab es Workshops, Bands, DJs und Events für Jugendliche und junge Erwachsene mit der Möglichkeit für neue Begegnungen sowie kulturelle und soziale Interaktion in Zeiten von Corona. Ziel war es, das Angebot passgenau für die jeweilige Einrichtung und ihre Besucher\*innen zu gestalten. Die pädagogischen Fachkräfte vor Ort waren gemeinsam mit ihren Jugendlichen selbst kreativ, indem sie Ideen und Wünsche für Angebotsformate einbrachten. Die POP UP STAGE wurde hervorragend angenommen, daher freuen wir uns sehr über die Fortsetzung im Sommer 2022, dann wird die POP UP STAGE auch auf öffentlichen Plätzen unterwegs sein!

## Fachveranstaltungen

Leider nicht in der Jugendkirche auf dem Campus der Katholischen Stiftungshochschule (KSH), sondern ganz coronakonform via Zoom ging es bei „**Zum Glück Jugendarbeit**“ um nichts weniger als um die Frage, ob am Wesen der Jugendarbeit die soziale Arbeit genesen kann. Der KJR und die KSH hatten anlässlich ihrer Jubiläen (75/50 Jahre) zu der Veranstaltung eingeladen. Die Diskutierenden verdeutlichten, dass Jugendarbeit ein Ort der Zugehörigkeit und der Möglichkeiten ist, der ihnen selbst viel mit auf den Weg gegeben hat, z.B. Geduld und Verhandlungsgeschick, Organisationstalent und Selbstbewusstsein. Gerade in der aktuellen Situation – hier waren sich alle einig – brauchen junge Menschen den Freiraum der Jugendarbeit, wo sie frei sind von Leistungsanforderungen, sie die Möglichkeit bekommen sich auszuprobieren und auch mal zu scheitern und wo sie Hilfestellung erhalten – vorurteilsfrei, ohne sich aufzudrängen. Die Prinzipien der Jugendarbeit – Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Subjektorientierung und Sozialraumorientierung – bergen ein großes Potenzial für die Soziale Arbeit insgesamt. Am Ende der Veranstaltung stand das Plädoyer, die Vereinzelung von Trägern und Angebotsformen zu durchbrechen und das Subjekt wieder stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Fast eineinhalb Jahre nach Pandemiebeginn und in der Hoffnung, in nicht allzu ferner **Zukunft Jugendarbeit** ohne Hygienekonzepte, Kontaktbeschränkungen, Abstandsregeln etc. machen zu können, beschäftigten sich Mitarbeitende aus OKJA-Einrichtungen, von Fach- und Projektstellen und aus der Jugendverbandsarbeit mit der Frage „Jugendarbeit nach Corona“. Es wurde dabei deutlich, dass digitale Formen nicht mehr wegzudenken sind, dass diese aber nicht mal so nebenbei laufen können, sondern eigene Ressourcen benötigen. Die Berücksichtigung der Bedarfe junger

Menschen in der Pandemie, aber auch in Phasen der Lockerung braucht Flexibilität in den Angebotsformen und den zeitlichen und personellen Ressourcen. Diese Flexibilität muss auch von Seiten der Fachsteuerung gegeben sein. Die Jugendarbeit ist gerade in solchen Zeiten aufgerufen, die Anliegen und Interessen junger Menschen zu vertreten und sich zum Kern von Jugendarbeit (Lebensweltbezug, Selbstorganisation, Partizipation ...) zu bekennen. Zeitgleich mit der Klimakonferenz in Glasgow haben 33 Teilnehmende des BNE-Fachtags **Lasst uns die Zukunft fairhandeln?!** Ideen entwickelt, wie Klimagerechtigkeit in der OKJA umgesetzt werden kann. Den Staaten des globalen Südens stehen Fairness und Schutz zu – auch die Perspektive und die Bedürfnisse zukünftiger Generationen müssen mitgedacht werden, wenn es um die konsequente Bekämpfung des Klimawandels geht. Der Blick auf die kommenden Generationen stand im Fokus des Fachtags. In den verschiedenen Workshops ging es um inspirierende Geschichten, die globale Finanzmacht oder auch ganz praktische Ideen, wie das Thema „Klimagerechtigkeit“ mit Kindern und Jugendlichen angegangen werden kann. Am Nachmittag wurden in einem Open Space Fragen wie „Wie machtkritisch kann Soziale Arbeit sein?“, „Wie erreichen wir die

ganze Zielgruppe?“ oder „Wie können wir die Dringlichkeit des Klimawandels vermitteln, ohne die Alltagsrealität der Jugendlichen zu übersehen?“ diskutiert. Es zeigte sich, dass es wenig „fertige Lösungen“ gibt, sondern Klimagerechtigkeit auch immer sehr viel mit der Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte zu tun hat. Und dass es sich lohnt, sich „auf den Weg zu machen“, auch wenn er oft lang und schwierig erscheint.

## Jubiläen und Jubilarsehrung

Pandemie und Jubiläen, wie geht das zusammen? Es ging fast immer! Dreizehn KJR-Einrichtungen hatten 2021 einen Geburtstag zu feiern und den allermeisten gelang es, mit ungewohnten Formaten, Kreativität und Engagement ihr Fest durchzuführen. Das RIVA NORD feierte sein 20-Jähriges, der Freizeittreff Freimann und der Zeugnerhof ihr 40-Jähriges und in Neuhausen konnten der Kindergarten seinen 50. und der Hort seinen 10. Geburtstag feiern. Das Come In in Neuperlach konnte auf 20 Jahre zurückblicken, der Kindertreff



Der ABIX konnte seinen 50. Geburtstag feiern

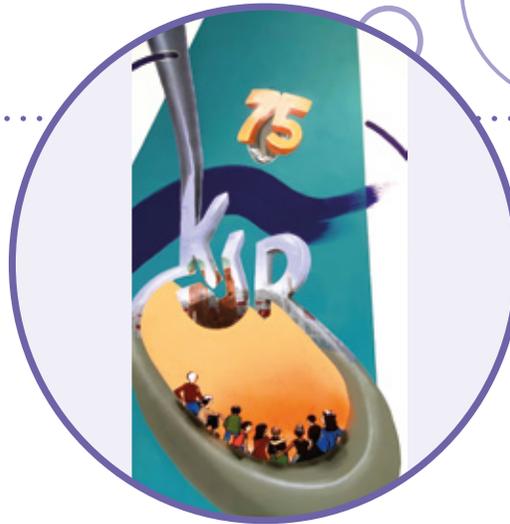
Bogenhausen und der Club mit den Clubmäusen im Hasenberg sogar auf 60 Jahre. Und ein halbes Jahrhundert lockte die Festgäste zum ABIX. Nur die Schäferwiese mit Kindergarten sowie Kinder- und Jugendtreff und die LOK Freimann mussten auf ihr Jubiläumsfest verzichten.

„Danke“ sagen für langjährige Arbeit im KJR, das ist der Kern der jährlichen Jubilarsehrung. Der Reiz war aber stets auch die Begegnung. Doch in der Pandemie? Nach der ersten Online-Version 2020 lud der KJR auch 2021 wieder in Zoom ein statt in einen großen Saal. Die Geschenke, die sonst persönlich überreicht werden, kamen per Post, unter anderem mit je einem Fläschchen Prosecco und Orangensaft, so dass alle auch „richtig“ anstoßen konnten.



Insgesamt 59 Mitarbeitende wurden von der Vorsitzenden Judith Greil für zusammen 1015 Jahre geehrt, gemeinsam mit der KJR-Geschäftsführerin Claudia Caspari und der Personalratsvorsitzenden Lea Clauditz.

Der Ausstellungsbetrieb in der **Galerie 90** war in der Pandemie völlig zum Erliegen gekommen, da die Geschäftsstelle die überwiegende Zeit nur für Mitarbeitende und angemeldete Gäste zu betreten war. Dennoch hängen inzwischen zwei neue Ausstellungen, die hoffentlich im Sommer 2022 auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Seit Jahrzehnten besuchen Kinder und Jugendliche die Freizeitstätten des KJR. Was ist im Laufe der Jahre



### Loomit gestaltete ein Graffiti für die Ausstellung „75 Jahre KJR“

aus ihnen geworden? Welche Wirkung hatte der Kontakt mit den pädagogischen Fachkräften, die Teilnahme an Ferienfahrten oder Bildungsangeboten? Antworten gibt die erweiterte Ausstellung **„Lang ist's her – läuft bei mir! Vol. 2“**.

Die Ausstellung **„75 Jahre KJR“** im 4. Stock lädt ein, in die Geschichte des KJR einzutauchen und dabei festzustellen, dass der KJR untrennbar mit Persönlichkeiten und den Ereignissen in der Stadt verwoben ist – manchmal auch mit der Weltgeschichte. Als Zusammenschluss der Jugendverbände der Stadt, als Träger von Freizeitstätten und Kindertageseinrichtungen sowie als Anwalt für die Interessen aller Kinder und Jugendlichen in München ist der KJR ein weit verzweigtes und engmaschiges Netzwerk von Jugendarbeit und Jugendpolitik und – zugegeben – in seinen tatsächlichen Dimensionen und Wirkungen erklärungsbedürftig. Die Ausstellung hilft dabei und macht Lust auf mehr Geschichte und Geschichten.

### Ferien in Zeiten von Corona

Auch 2021 stand unter einem pandemischen Stern: Die Faschingsferien fielen zum Unmut aller aus. Also startete die Feriensaison erst mit den Osterferien. Beim neuen Format **„MAKE.it Gaming“** entwarfen und bauten die Teilnehmenden unterschiedliche (Computer-) Spiele, z.B. einen Arcade-Automaten, ein Dance-Pad oder Lego-Super-Mario-Cart-Strecken. Natürlich kam auch das Zocken nicht zu kurz. Ebenfalls spannend waren die Retro-Konsolespiele. So konnte sogar noch etwas über die Geschichte der Games-Entwicklung gelernt werden.

In den Pfingstferien wurden mit dem Tchaka wieder Amper und Isar unsicher gemacht. Alle Flusspirat\*innen hatten großen Spaß. Auch der zusätzliche Action Day am Lerchenauer See war ein voller Erfolg. Der KJT Zeitfrei konnte leider nicht wie gewohnt die sehr beliebte Ferienfreizeit in Raas (Südtirol) durchführen, bot aber als Ersatzprogramm eine Übernachtungsfreizeit auf dem Reiterhof La Thera an. Die Teilnehmenden (und deren Eltern) waren froh und glücklich, dass trotz aller Widrigkeiten eine Ferienfahrt realisiert werden konnte.

In den Sommerferien war allerhand geboten: Zirkus Nordini, Komm doch mit nach Indien, Sommer-Kultur-Camp, Zeltlager, Ferienfahrt nach Italien, das Walchenseelager und jede Menge spannende Tagesausflüge sorgten für unbeschwertem Spaß, fast ohne Einschränkungen. Durch das umsichtige Handeln aller Beteiligten und sorgfältig vorbereitete Hygienekonzepte hatten alle Mitwirkenden eine sehr schöne Zeit mit tollen Erlebnissen.

In den Herbstferien fand unter anderem wieder das KJR-Herbstferien-Extra! statt. Dieses Mal mit einer ganz besonderen Herausforderung: der **„Exit The Room Challenge“**. Die Gruppen besuchten am ersten Tag einen „echten“ Escaperoom speziell für

Kinder und Teenies. Mit den dort gemachten Erfahrungen bauten sie in den darauffolgenden Tagen selbst einen Raum, aus dem sich die anderen Gruppen am letzten Tag herausrütteln mussten. Knifflige Aufgaben wurden gelöst, Schlösser geknackt und Fallen entschärft. Die Kids hatten einen riesen Spaß und freuten sich bei der Sieger\*innen-Ehrung über die süßen Preise.

### Weitere Veranstaltungen

Viele KJR-Veranstaltungen, die zum Teil eine langjährige Tradition haben, konnten auch 2021 nicht stattfinden. **Kids on stage** bot keine Bühne für die kleinen Stars, der **muc-king** fiel aus, kein Einlauf ins Olympiastadion bei **B2RUN** und kein **Bunt tanzt gut** auf dem Tollwood, kein **KJR-Fußball-Cup** im Sommer und keiner im Winter, aber ein bisschen was gab es doch.

Beim **KiKS-Festival 2021** kamen an drei Tagen (11. bis 13. Juni) 2500 Kinder und Jugendliche auf die Alte Messe, um an den 50 verschiedenen Workshop- und Mitmachangeboten auf dem Festplatz, dem Schneckenplatz sowie in den Foyers der Alten Kongresshalle teilzunehmen und den Präsentationen von anderen Kindern und Jugendlichen beizuwohnen.

Eine Attraktion war die KiKS-Bauzaun-Schau – eine Ausstellung mit großformatigen Fotos auf 50 Bauzaunbannern, die Kinder und Jugendliche in ihrer kulturellen Praxis zeigen. Weitere Highlights waren Kurzauftritte von Kinder- und Jugendbands, die mit großen Applaus begrüßt wurden.



Zuvor hatte es an über 60 Orten in der ganzen Stadt unter dem vom letzten Jahr bekannten Namen **KiKS unterwegs** verschiedene Aktionen von Präsentationen über Workshops bis zur Verteilung von Spielmaterialien gegeben. Zum ersten Mal wurde das Festivalangebot auch auf den digitalen Raum erweitert: Auf der Website [www.kiks-festival.online](http://www.kiks-festival.online) und auf großen Bildschirmen in der Alten Kongresshalle waren ausgewählte Filme, Hörbeiträge und Ausstellungen von und mit Kindern und Jugendlichen abrufbar. Im schwierigen Corona-Jahr ging der Jerusalema Dance viral – als ein Zeichen für Zusammenhalt, Füreinander-Dasein und Mut-Machen. Viele Unternehmen und Organisationen machten mit, und auch der KJR war dabei und viele haben mitgemacht. Das KJR-Jerusalema-Dance-Challenge-Video ist online ([www.vimeo.com/561965956](http://www.vimeo.com/561965956)) und steht dafür, dass der KJR auch in schwierigen Zeiten da ist – für und mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, im öffentlichen Raum und immer in Bewegung!

Im Sommer gab es tolle Graffiti-Projekte, so vom Jugendtreff am Biederstein, der dafür sorgte, dass das Trafohäuschen am Pündterplatz in einer dreitägigen Aktion zum bunten Hotspot in Schwabing wurde. Streetart-begeisterte Jugendliche konnten die Graffiti-Wand gegenüber dem Jugendtreff AKKU in der Lohstraße 70 gestalten. Die Aktion stand unter dem Motto „Menschenrechte“.



Seit über 20 Jahren feiert der Jugendtreff am Biederstein die School's over Jam an der Münchner Freiheit und auch das war 2021 mit Einschränkungen und aufwendigem Hygienekonzept, aber immerhin möglich, und ein voller Erfolg.



Kinder und Jugendliche machen sich die Entscheidung nicht leicht, wem sie ihre Stimme geben. Außerdem sind sie „stolz wie Bolle“, wenn sie das erste Mal zur Wahlurne schreiten. Das konnte in den KJR-Wahllokalen bei der **U18-Bundestagswahl** beobachtet werden. Vom 10. bis zum 17. September konnten Münchner Kinder und Jugendliche „ihren“ Bundestag wählen. Und zwar im Rahmen der bundesweiten U18-Wahlen. 17 KJR-Freizeitstätten wurden zum Wahllokal, bayernweit gab es fast 700.



So überschaubar war ein **KJR-Vorstandsfest** schon lange nicht mehr. Nach anderthalb Jahren Abstinenz hatte sich der Vorstand bewusst für eine Präsenzveranstaltung entschieden und somit für eine begrenzte Gästezahl mit 3G und Maskenpflicht

Im geräumigen Saal im Freizeittreff Freimann fanden die Gäste mit viel Abstand Platz, während der im Juni neu gewählte Vorstand sich vorstellte. Genauer: auf Fragen für ein Live-Video-Interview antwortete. Gefragt waren nicht nur die eigenen Ziele im KJR-Vorstand, sondern auch der größte Reiz der Jugendarbeit oder zwei Hashtags, die sie am besten beschreiben. Die reichten von #raiseyourvoice und #wanderlust bei Judith Greil (Vorsitzende) über #MenschenohneMackesindkacke bei Ruth Heeren (Jugendorganisation BUND Naturschutz) bis hin zu #nichtverzagenFatihfragen beim neu in den Vorstand gewählten Fatih Demirtas von der DGB-Jugend München.

Kein Anfang ohne Abschied: Pia Berndt von der DGB-Jugend und Stephanie Dachsberger von zusammenWachsen e.V. waren nicht mehr angetreten und wurden aus dem Vorstand verabschiedet. Als Dankeschön gab es die inzwischen schon traditionellen persönlichen KJR-Liegestühle mit groß aufgedrucktem Namen.

Am 9. Oktober hatten fast 70 Jungs im Alter von 7 bis 15 Jahren aus ganz München zum 14. Mal Gelegenheit, bei den **Highlandgames** des AK Jungen auf der Nordhaide Teamfähigkeit, Ausdauer

und Geschick an 14 Stationen unter Beweis zu stellen. Messerwerfen und Bogenschießen lassen sich nicht an der Wii erlernen und sind in der Realität jedes Jahr eine neue Herausforderung. Die 15 Liter Kürbissuppe wurden im Nu von den hungrigen „Highlandern“ verteilt. Mikes Dudelsack-Klänge sorgten für das schottische Feeling und die „Yalla, yalla“-Rufe von einigen Teilnehmern für internationales Flair.



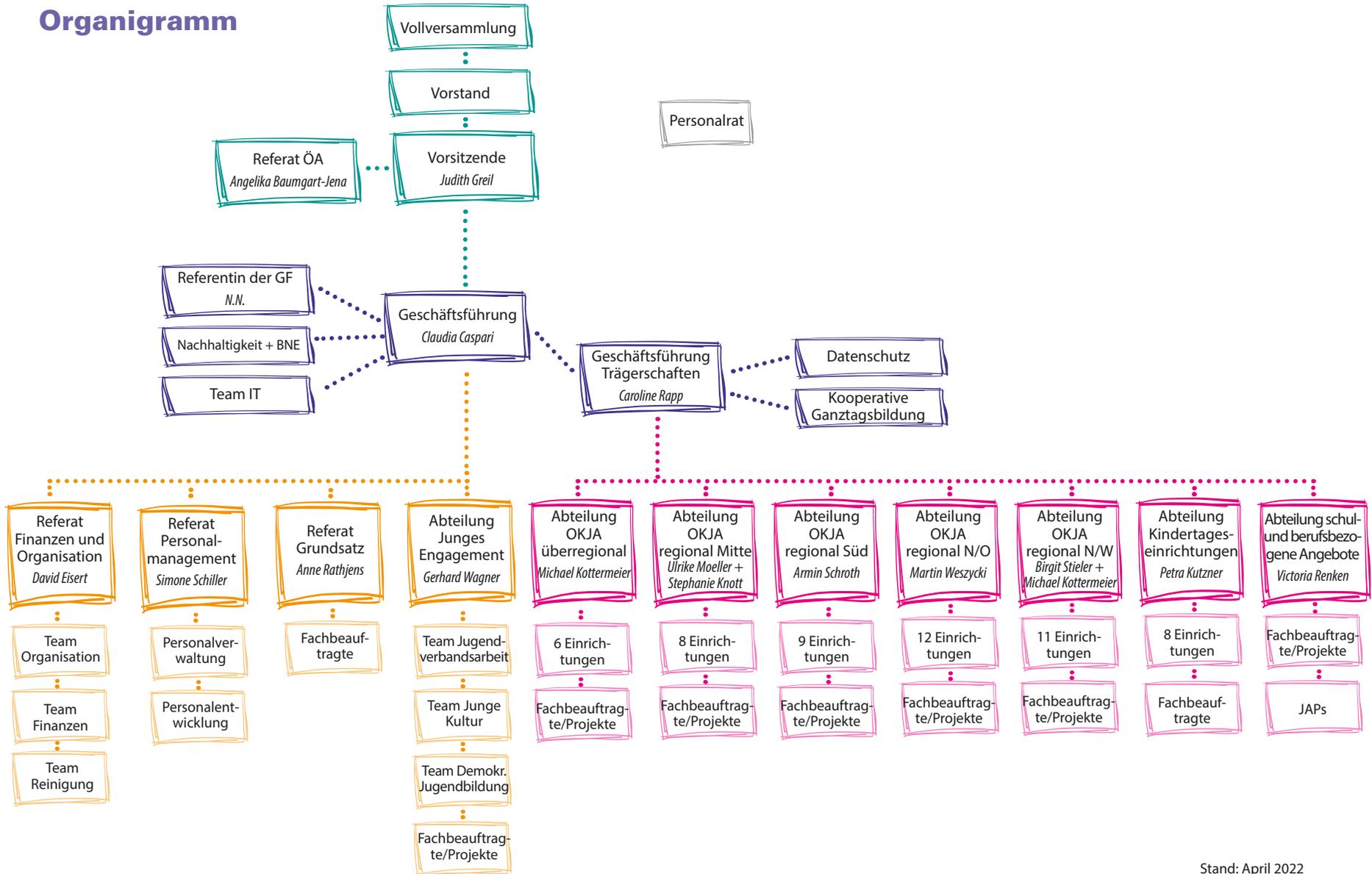
Der **Internationale Mädchentag (IMT)** wurde 2011 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen und macht immer am 11. Oktober auf die weltweit vorhandene Benachteiligung von Mädchen aufmerksam. Unter dem Motto „Girls\* unstoppable“ gab es in München ein umfangreiches Online-Programm, an dem sich viele KJR-Einrichtungen beteiligten. Der Jugendtreff am Biederstein sorgte am „Day of the Girl“ an der Münchner Freiheit für ein zweistündiges Bühnenprogramm von Mädchen für Mädchen.

## Fazit und Ausblick

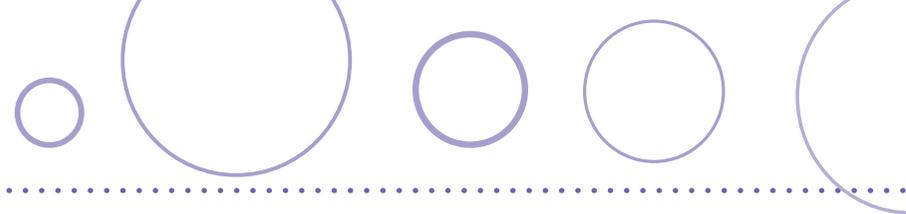
Auch das zweite Jahr Pandemie haben wir hinter uns gebracht und die Herausforderungen sind nicht weniger geworden. Der vorliegende Geschäftsbericht zeigt nur einen kleinen Ausschnitt der vielen Aktivitäten, die – trotz Corona – im KJR im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Viel Alltagsarbeit, die noch dazu von ständigen Veränderungen geprägt war, bleibt unerwähnt, ist aber wichtig für die Kinder und Jugendlichen in München. Es war wie immer herausfordernd, einen Bericht zu erstellen, der wesentliche Infos bereitstellt, gleichzeitig aber einen akzeptablen Umfang hat. Stadtpolitik und -gesellschaft schätzen die Kinder- und Jugendarbeit in München, der KJR wird dabei als verlässlicher Partner ernst genommen. Es gibt viel zu tun, Corona hat viel verändert und wenn irgendwann „Normalität“ zurückkehrt, wird sie anders sein, als wir sie kannten. Junge Menschen brauchen nach Corona noch mehr Hilfen und Unterstützung – und diese dürfen sich nicht ausschließlich auf schulische Belange konzentrieren.

Junge Münchner\*innen finden im KJR eine Fülle von Freizeit-, Bildungs-, Gesundheits- und Beratungsangeboten. Ehrenamtliche und Hauptberufliche in Jugendverbänden, Freizeistätten, Kindertageseinrichtungen und in den vielen Fach- und Projektstellen im KJR sorgen dafür, dass junge Menschen Gehör finden und ihre Interessen, Wünsche und Bedürfnisse in der Stadtgesellschaft wahrgenommen und im besten Fall auch umgesetzt werden.

# Organigramm



Stand: April 2022



## Finanzdaten 2021

Das Geschäftsjahr 2021 war, wie im Vorjahr, geprägt durch den Umgang mit den Herausforderungen, die die Corona-Pandemie an den Geschäftsbetrieb gestellt hat. Trotz allem blieb die Finanzlage des KJR im Jahr 2021 weitgehend stabil. Die Personalkostensteigerungen 2021 wurden im Wesentlichen durch die Landeshauptstadt München ausgeglichen, der Rest konnte im Rahmen der bestehenden Einnahmen aufgefangen werden.

Das Gesamtvolumen der Gewinn- und Verlustrechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,34 Prozent gesteigert und lag bei 38,12 Mio. Euro gegenüber 36,89 Mio. Euro im Jahr 2020.

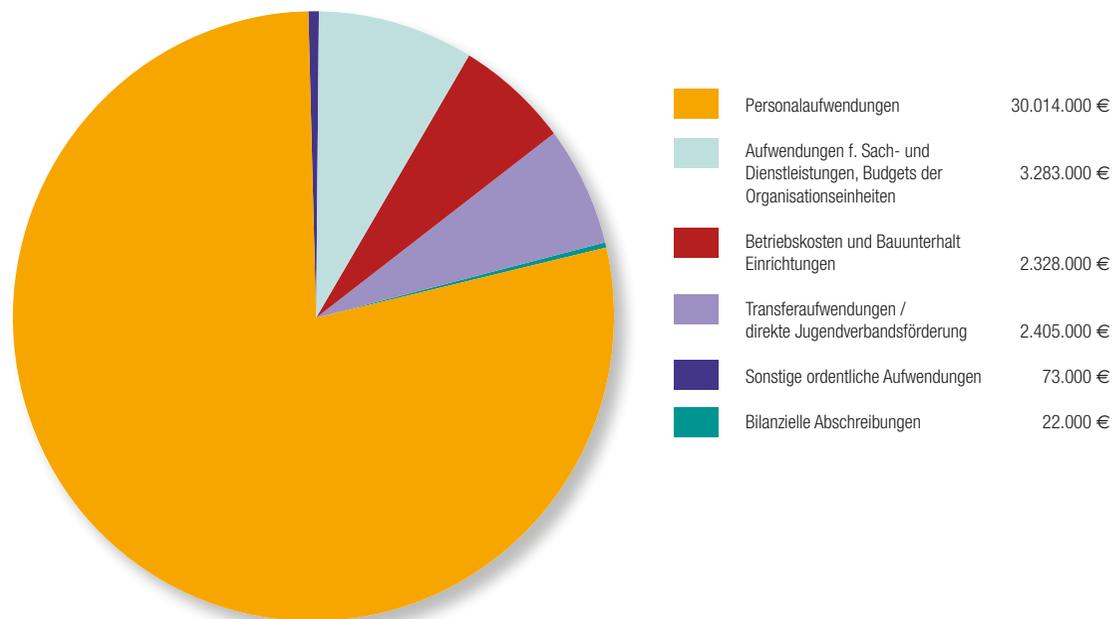
### Aufwand

Die Personalaufwendungen stiegen im Jahr 2021 um 2,79 Prozent. Hauptgründe dafür waren die Tariferhöhungen des TVÖD, ein moderater Personalzuwachs sowie tarifliche Stufensteigerungen beim bestehenden Personal.

Die Ausgaben für Betrieb und Unterhalt der Einrichtungen sanken im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,36 Prozent. Im letzten Jahr wurden in der coronabedingten Schließzeit der Einrichtungen verstärkt Unterhaltsmaßnahmen durchgeführt und abgeschlossen. Dieser Effekt fiel im Jahr 2021 weniger stark aus.

Die Kosten für Sach- und Dienstleistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,75 Prozent gestiegen. Dies erklärt sich dadurch, dass wieder vermehrt Veranstaltungen und Aktionen der Einrichtungen durchgeführt werden konnten.

Im Rahmen der Transferaufwendungen für die unmittelbare Jugendverbandsförderung konnte 2021 im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung verzeichnet werden. Dies liegt u.a. daran, dass nicht verwendete Zuschussmittel aus dem Jahr 2020 im Jahr 2021 zusätzlich ausgezahlt worden sind. Die Ausreichungen der Transferaufwendungen sind insgesamt aber stabil geblieben.



## Erträge

Der vertragliche Anteil der Landeshauptstadt an der Finanzierung des KJR steigerte sich im Jahr 2021 um 3,64 Prozent. Die Veränderungen ergeben sich im Wesentlichen durch den Ausgleich der Personalkostensteigerungen und durch einige Zusatzvereinbarungen. Die öffentlich-rechtlichen Zuschüsse, die überwiegend von der LHM kommen, sind stabil geblieben. Eine Zunahme gab es im Bereich der Zuschüsse, die nicht durch die LHM erfolgten. Hierbei handelt es sich u.a. um Zuschüsse aus dem Sonderprogramm der Kinder- und Jugendarbeit, Zuschüssen aus dem Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen und um Zahlungen der Bundesagentur für Arbeit zum Kurzarbeitergeld.

Die Kostenerstattungen und -umlagen wie beispielsweise Teilnahmebeiträge, Eintrittsgelder und Gebühren sind gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen, gleiches gilt für die Sonstigen Erträge. Sie haben aber noch nicht wieder das Niveau der Zeit vor den coronabedingten Ausfällen und behördlich beschränkten Möglichkeiten von Maßnahmen und Veranstaltungen erreicht. Trotzdem trugen die eigenen Einnahmen auch 2021 wieder ihren Teil zur Finanzierung des KJR bei, so konnte die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen auch unter den schwierigen Bedingungen aufrechterhalten werden.

Spenden und Geldauflagen erreichen einen erfreulichen Wert von insgesamt 211.000 Euro. Das beweist nach wie vor, dass sich die Entscheidung, den Bereich Fundraising professionell auszubauen, richtig war.

Der KJR wurde im Berichtsjahr mit einer Gesamtsumme von weit mehr als 29,2 Mio. Euro durch die Landeshauptstadt gefördert. Eine beeindruckende Summe, die deutlich macht, dass sich die Stadt in erheblichem Maße bei der Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen engagiert und die präventiven Bildungseffekte der Kinder- und Jugendarbeit Wertschätzung genießen.

Anmerkung: Aufgrund des redaktionellen Vorlaufs zur Drucklegung des Geschäftsberichts können sich noch geringfügige Änderungen bis zur Vorlage des satzungsgemäßen Jahresabschlusses in der Vollversammlung des KJR ergeben. Die hier dargestellten Rahmendaten sind in ihrer Zusammenfassung aber aussagekräftig und weitestgehend konsistent.

